

[tsɛt] [ɛl] [be:]
**ZENTRUM FÜR
LEHRERBILDUNG**

KNOTENPUNKTE

**organisieren
innovieren
netzwerken
entwickeln
beraten**

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Offen im Denken

Anfangspunkt

S.	6-7	Vorwort
S.	8-9	Das ZLB und seine Aufgaben
S.	10-11	Wenn ich nicht im ZLB bin, ...
S.	12-15	Ein Porträt des Förderunterrichts für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund
S.	16-19	Ein Chat-Interview mit der Webredakteurin
S.	20-21	Personalien

Knotenpunkte

S.	24-25	Ein Interview mit der stellvertretenden Vorsitzenden des ZLB
S.	26-31	Das Mentoring-Programm WEICHENSTELLUNG für Viertklässler an der UDE
S.	32-35	ISU: Ein Doppel-Interview mit Stefan Rumann und Inga Gryl
S.	36-37	Das Graduiertenkolleg zu querschnittlichen Fragen der Lehrer*innenbildung im Steckbrief
S.	38-41	Das Programm Lehrkräfte PLUS an der UDE
S.	42-49	Com ^e In und ProViel: Ein Doppel-Interview mit Charlyn Lipke und Günther Wolfswinkler
S.	50-51	Die Interdisziplinäre Vorlesung Bildung in der digitalen Welt
S.	52-53	Die UDE kooperiert mit der Junior Uni Essen
S.	54-57	Ein Interview mit der IZfB-Geschäftsführerin

Meilensteine 2021

S.	60	Ein Rückblick auf zwei Jahre Arbeit des ZLB-Gleichstellungsteams
S.	60-61	Berufsfeldpraktikum mit LernFair
S.	62	Einführung des Lehramts Sonderpädagogik
S.	63	MentoringLA
S.	64	Der LehramtsWiki-Chat geht an den Start
S.	65	Neues Angebot: Qualifikation Inklusion in der Lehrer*innenbildung (QuIL)
S.	66	Das ZLB erweitert sein Filmangebot
S.	67	FragBeLa [®] wirkt nach innen und außen
S.	68	talents4teachers/teachers4talents geht an den Start
S.	69	Das Projekt students@school startet

Veranstaltungen 2021

S.	72	26. Februar: Tag der digitalen Lehrerbildung
S.	73	22. März: Uni-Infotage für Studieninteressierte
S.	73	22. bis 29. März: Zukunftswerkstatt Inklusion und Digitalisierung
S.	74	23. März: Infoveranstaltung Als Lehramtsstudent*in ins Ausland
S.	74	23. März: Workshop zur Universitätsschule
S.	75	24. März / 26. April / 10. Juni / 28. Oktober / 06. Dezember: ZLB-Vorstandssitzungen
S.	76	14. April: Start der Interdisziplinären Vorlesung zur Bildung in der digitalen Welt
S.	76	19. April / 22. Oktober: Start der BuAT-Workshops
S.	77	21. April: Informationsveranstaltung zum Vorbereitungsdienst
S.	78	30. April / 01. Oktober: Virtuelle Abschlussfeiern für Lehramtsabsolvent*innen
S.	79	05. Mai / 06. Oktober: Informationsveranstaltung zur Vertretungslehrertätigkeit
S.	79	10. Mai / 27. Oktober: Informationsveranstaltung zum Praxissemester
S.	80	10. Juni: ZLB-Mitgliederversammlung und Online-Wahlen
S.	81	28. / 29. Juni: Sitzung des erweiterten ZLB-Vorstands
S.	82-83	27. August: Abschlussfeier des Programms Lehrkräfte PLUS
S.	84-85	06. bis 09. September: Herbstschule Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht
S.	86	08. September: Auftakt zum Projekt WEICHENSTELLUNG für Viertklässler
S.	87	30. September: Begrüßungsfeier des Projekts WEICHENSTELLUNG für Viertklässler
S.	88	04. bis 08. Oktober: Orientierungswoche für Erstsemesterstudierende
S.	89	09. Oktober: Siegerehrung des Schreibwettbewerbs mit lit.kid.RUHR
S.	90	18. November: Tag der Lehrkräftebildung
S.	91	08. Dezember: Besuch des Parlamentarischen Staatssekretärs

Endpunkt

S.	94-95	Knoten knüpfen
S.	96-99	Who's who
S.	100-101	Abkürzungsverzeichnis
S.	102-103	Impressum

Anfangspunkt

S.	6-7	Vorwort
S.	8-9	Das ZLB und seine Aufgaben
S.	10-11	Wenn ich nicht im ZLB bin, ...
S.	12-15	Ein Porträt des Förderunterrichts für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund
S.	16-19	Ein Chat-Interview mit der Webredakteurin
S.	20-21	Personalia



Liebe Leser*innen,

die neue Ausgabe unseres ZLB-Magazins [tsɛt] [ɛi] [be:] trägt den Titel KNOTENPUNKTE – ein Hinweis auf den thematischen Schwerpunkt der diesjährigen Ausgabe – das Netzwerken. Netzwerken ist nicht nur einer der Untertitel auf der Titelseite, sondern ein Attribut unserer Arbeit im Zentrum für Lehrerbildung (ZLB).

Als wissenschaftliche Einrichtung arbeiten wir eng mit vielen Kooperationspartner*innen zusammen, ohne die manch ein Projekt gar nicht möglich wäre: Inneruniversitär sind dies das Rektorat, die Fakultäten, die Verwaltung und Einrichtungen. Außerhalb der Universität Duisburg-Essen (UDE) reicht die Palette von anderen Hochschulen über öffentliche / gemeinnützige Einrichtungen, Stiftungen, Künstler*innen, um nur einige zu nennen. Interdisziplinarität und Transfer sind zentrale Aspekte unserer Aktivitäten. Verknüpfungen – oder eben KNOTENPUNKTE – finden sich im gesamten Spektrum unserer Arbeit.

Im Schwerpunkt dieser Ausgabe lesen Sie, an welchen Stellen wir gemeinsam mit anderen wirken. Erfahren Sie im ausführlichen Doppel-Interview mehr über die Arbeit der beiden großen Projekte der UDE im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung, die sich vor allem dem Kompetenzerwerb von Studierenden und (zukünftigen) Lehrkräften verschrieben haben: Professionalisierung für Vielfalt (ProViel) und Communities of Practice NRW für eine Innovative Lehrerbildung (Com^oIn). Lesen Sie, wie das Institut für Sachunterricht die Vielfalt der beteiligten Disziplinen vereint und Forschung und Lehre gewinnbringend für die Studierenden miteinander verknüpft. Erfahren Sie wie das Interdisziplinäre Zentrum für Bildungsforschung als Katalysator für die Bildungsforschung an der UDE wirkt.

Unsere KNOTENPUNKTE reichen über die Universität hinaus in die Gesellschaft hinein. Im Beitrag über das erste Jahr von Lehrkräfte PLUS Duisburg-Essen erfahren Sie, wie geflüchtete MINT-Lehrkräfte ihre ersten Schritte in ihren Traumberuf in neuer Umgebung gehen und dazu beitragen möchten, dem Lehrkräftemangel in den MINT-Fächern entgegen zu wirken. WEICHENSTELLUNG für Viertklässler setzt bei den Jüngsten an: Kinder mit Potenzial auf einen höheren Bildungsabschluss bekommen Studierende als Mentor*innen an die Seite gestellt, die sie im Übergang von der Grundschule auf eine weiterführende Schule drei Jahre betreuen.

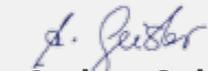
Neben dem Schwerpunkt bieten wir auch andere Themen: Wir setzen unsere ZLB-Porträts mit dem Förderunterricht für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund und der Webredaktion fort. Freuen Sie sich außerdem mit uns auf Berichte über unsere zahlreichen Meilensteine und Veranstaltungshighlights in 2021. Außerdem zeigen wir uns an der ein oder anderen Stelle erneut mit einem Augenzwinkern, beispielsweise geben wir Ihnen einen Einblick in das, was wir am liebsten tun, wenn wir gerade nicht in Sachen Lehrkräftebildung unterwegs sind.

Wir laden Sie herzlich ein, uns in unser Netzwerk zu folgen und wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.


Stefan Rumann


Heike Theyßen
Leitung


Anja Pitton


Andrea Geisler
Geschäftsführung

Das ZLB und seine Aufgaben

Das Zentrum für Lehrerbildung (ZLB) nimmt gemäß Hochschulgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen (NRW) beratende und koordinierende Funktionen wahr. Wir kümmern uns insbesondere um:

die Qualitätsentwicklung in der Lehrerbildung

Entwicklung der für die Lehrerbildung relevanten Leitlinien der Universität Duisburg-Essen (UDE) – gemeinsam mit internen und externen Kooperationspartner*innen

Mitwirkung an der (Fort-)Entwicklung der Rahmenbedingungen der Lehrerbildung im Allgemeinen

Unterstützung von Forschungsvorhaben im Bereich der Lehrerbildung

Ausbau von Maßnahmen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Lehrerbildung sowie Bildungs- und Unterrichtsforschung

die Qualitätsentwicklung von Studiengängen

Unterstützung der Fakultäten bei der Entwicklung, Erstakkreditierung und Reakkreditierung von Studiengängen

Jährliche Betrachtung der Lehramtsstudiengänge im erweiterten ZLB-Vorstand im Rahmen des Systemakkreditierungsverfahrens der UDE

die Gleichstellung

Fortschreibung des Gleichstellungsplans des ZLB

Förderung von Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie / persönlicher Lebenssituation und Beruf / wissenschaftlicher Karriere

Begleitung und Unterstützung gleichstellungsrelevanter struktureller Prozesse an der UDE

Befragungen zu aktuellen Themen wie beispielsweise zum mobilen Arbeiten

die Qualitätsentwicklung zielgruppenspezifischer Angebote

Entwicklung und Koordination der organisatorischen Rahmenbedingungen für die Praxisphasen im Lehramtsstudium – gemeinsam mit den Fakultäten

Fachkundige Beratung von Studierenden, Einrichtungen, Fakultäten und Kooperation mit der Verwaltung der UDE zu allen Phasen des Lehramtsstudiums

Organisation von Informationsveranstaltungen und studienbegleitenden Ausbildungsmodulen zu allen Phasen der Lehramtsausbildung

Organisation von Veranstaltungen für Studieninteressierte, Lehramtsstudierende, Lehrkräfte sowie andere an der Lehrerbildung Interessierte in der Ausbildungsregion

die Nachhaltigkeit

Fortschreibung des Nachhaltigkeitskonzepts mit dem Akademischen Beratungs-Zentrum (ABZ), dem ausgewählte Nachhaltigkeitsziele aus der UN-Agenda 2030 zugrunde liegen

Nachhaltiges Handeln unter Berücksichtigung ökologischer, ökonomischer und sozialer Aspekte

Bereitstellung von aktuellen Entwicklungen zum nachhaltigen Handeln über den Nachhaltigkeits-Newsletter

Wenn ich nicht im ZLB bin, ...

Fotos: privat

... bin ich beim Kanufahren.



... bin ich beim Bouldern.



... suche ich schöne Wanderwege – meistens erfolgreich. :-]

... bin ich joggen in den Feldern.



... bin ich auf Radel-Tour mit meiner Freundin.

... dann bin ich im schönsten Stadion der Welt. :-]



... mache ich Musik.



... bin ich bei Frollein Meier und esse Spinatkuchen.



... muss ich arbeiten. :-]

... beobachte ich unser Eichhörnchen Edna.



... sitze ich in meinem neuen Schaukelstuhl.

... gehe ich mit meinem Hund zum Hundetraining.



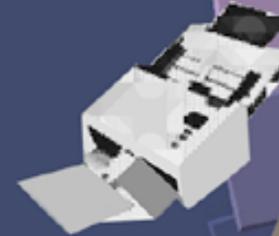
... versüße ich mir und anderen das Leben.



... dann bin ich unterwegs im Bel Paese.



... bin ich am liebsten am Scanner.



... bin ich sehr gerne mit dem Fahrrad unterwegs.



... bin ich mit meiner Familie bei schönen Aktivitäten und auf Reisen.

... dann bin ich kreativ beim Kochen.



ANFANGSPUNKT

Ein Porträt des Förderunterrichts für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund

Die Schatzheber*innen

Zu den Aufgaben einer Universität gehören in ihrem Selbstverständnis nicht nur Forschung und Lehre, sondern auch das Übernehmen gesellschaftlicher Verantwortung. In der Lehrkräftebildung an der Universität Duisburg-Essen (UDE) ist dies fest verankert, was sich in zahlreichen Kooperations- und Transferprojekten mit städtischen Einrichtungen und Schulen zeigt. Eines der bekanntesten gesellschaftlich wirksamen Projekte an der UDE ist der Förderunterricht für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund.

Bereits 1974 wurde er von **Karl-Dieter Bunting** aus der Taufe gehoben: Im Rahmen von Forschungsprojekten zum Thema Bilingualität erhielten damals die ersten 20 Kinder aus türkischen, griechischen und jugoslawischen sogenannten Gastarbeiterfamilien sprachliche und fachliche Förderung. Nach vergleichsweise bescheidenen Anfängen ist der Förderunterricht mittlerweile zu einer festen Größe in der Essener Bildungslandschaft geworden und kooperiert seit 1986 mit der Stadt Essen.

Die Grundidee: Lehramtsstudierende unterrichten im Rahmen des Förderunterrichts Essener Schüler*innen mit mehrsprachigen Hintergründen und geben in den Räumen der UDE Lernunterstützung. Dies geschieht in möglichst homogenen Kleingruppen, in denen sich die Lernbedingungen deutlich von denen in den Schulen unterscheiden. Wer sich mit **Gülşah Mavruk** unterhält, die das Projekt seit 2016 leitet, erfährt schnell, dass Förderunterricht viel mehr ist als nur ein Nachhilfeprogramm.

Das Potenzial sehen

Der Förderunterricht sei zu einer Zeit entstanden, als eine bestimmte Schülergruppe – Kinder von damals so genannten Gastarbeiter*innen – sehr wenig Beachtung in den Schulen gefunden hätten, sagt die Projektleiterin. Dieser Gruppe die Unterstützung zu geben, die sie benötigt, und somit zu mehr Bildungsgerechtigkeit beizutragen, sei seit den Anfängen das Ziel. „Die Kinder und Jugendlichen bei uns kommen fast ausnahmslos aus bildungsfernen und finanzschwachen Familien, in denen die Eltern bei schulischen Problemen nicht helfen können und auch keinen Nachhilfeunterricht bezahlen können“, schildert die Projektleiterin. „Wir nehmen die Personen immer ganzheitlich wahr. Wir sehen das Potenzial, das sie mitbringen, gerade aufgrund ihrer Diversität und Mehrsprachigkeit, und helfen ihnen, diesen Schatz zu heben.“

Daher bietet der Förderunterricht seinen Schützlingen einen sicheren Raum, in dem sie neben der schulfachlichen auch persönliche Unterstützung durch die Mitarbeiter*innen im Projekt erfahren und immer ein offenes Ohr finden. So lernen die Schüler*innen, an sich zu glauben, aber: „Glaube allein reicht manchmal nicht, sondern die Schüler*innen benötigen auch bisweilen einfach ganz praktische Hilfe.“ Und so hilft das Team auch mit großer Leidenschaft z. B. bei der Beantragung von Stipendien oder anderen Fördermöglichkeiten.

Im Förderunterricht gibt es kein „Schema F“, jedes Kind wird entsprechend seines individuellen Bedarfs gefördert und unterstützt; dabei spielen die Herkunft und die Kultur der Kinder eine wichtige Rolle: „Wir ermutigen die Kinder und Jugendlichen, ihre Herkunftssprachen zu sprechen, sie mit anderen zu teilen und auch über ihre Kultur mit den anderen zu sprechen, denn das ist eine Bereicherung für alle.“ Immer wieder werden zusätzliche Angebote für die Kinder und Jugendlichen geschaffen, z. B. ein Schreibwettbewerb, den die Schreibwerkstatt in Kooperation mit lit.kid.RUHR ins Leben gerufen hat (siehe dazu **Seite 89**).



Fotos: Förderunterricht UDE

Wie eine Familie

Wenn ehemalige Förderschüler*innen auf den jährlichen Abiturfeiern berichten, dann fällt immer der folgende Satz: „Der Förderunterricht war für mich wie eine Familie.“ Dies beschreibt einen besonderen Spirit innerhalb des Projektes, den jeder Mensch sofort spürt, der einmal mit dem Projekt zu tun hatte. „Der ‚Förderspirit‘, wie wir ihn nennen, kommt auch durch die starke Synergie zustande“, erklärt **Gülşah Mavruk**, die seit 2010 als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der UDE tätig ist. „Es ist einerseits ein Safe Space für die Kinder, denen wir das Gefühl geben, gerade aufgrund ihrer Diversität hier absolut richtig zu sein. Andererseits bieten wir auch für die Studierenden einen Safe Space, denn sie können sich in einer kleinen, familiären Gruppe ausprobieren und ihre Fähigkeiten als Lehrkraft erproben und trainieren. Und sie werden natürlich geprägt durch diese Arbeit und gehen mit einer besonderen Sensibilität in Bezug auf ihre diverse Schülerschaft in den Beruf. Und die Lehrer*innen sind wiederum Vorbilder für die Schüler*innen. Sehr viele ehemalige Förderschüler*innen entscheiden sich nach erfolgreich bestandenem Abitur für ein Lehramtsstudium.“

Die angesprochene Diversität erstreckt sich mittlerweile längst nicht mehr nur auf die Sprache. Grundsätzlich sei niemand ausgeschlossen, es gebe auch Kinder ohne Migrationshintergrund im Förderunterricht und auch neuro-diverse Personen sowohl unter den Schüler*innen als auch unter den Förderlehrkräften. Jedes Jahr gibt es über 1.000 Anmeldungen zum Förderunterricht, ein Erfolg, der für sich spricht. Ein entscheidender Faktor für den Erfolg des Projekts sei auch der Lernort Universität, so die Projektleiterin: „Die Schüler*innen lieben es, an die Uni zu kommen. Dies ist ein Universum, zu dem sich viele von ihnen niemals hätten vorstellen können, einen Zugang zu erhalten.“

Der Förderunterricht arbeitet innerhalb der UDE fächerübergreifend und deckt alle Fächer und Lehrämter innerhalb der Lehrkräftebildung ab. Seit 2015 ist der Förderunterricht daher organisatorisch an das Zentrum für Lehrerbildung (ZLB) angegliedert und fachlich dem Institut Deutsch als Zweitsprache / Deutsch als Fremdsprache zugeordnet. Mit allen lehrkräftebildenden Fächern gab es schon Kooperationen, wie zum Beispiel mit den Sportwissenschaften im „Sport- und Bewegungscamp“, einem Ferienangebot. Die Zusammenarbeit umfasst alle Kontexte der Lehrkräftebildung, sowohl in der Theorie als auch in der Praxis: „Sie ergeben sich eigentlich immer aus der praktischen Arbeit, anhand der wir die Bedarfe identifizieren“, sagt **Gülşah Mavruk**.

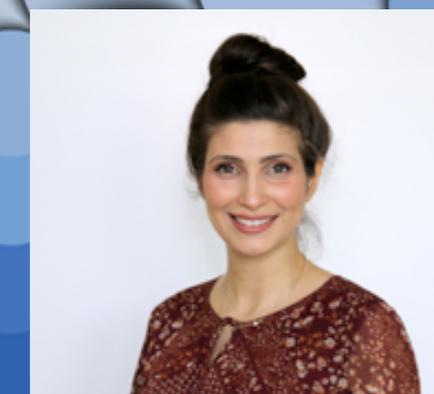


Foto: Sylvia Schemmann

Für mehr Bildungsgerechtigkeit

Der Förderunterricht ist aus Studierenden- und Lehrendenperspektive ein Good-Practice-Beispiel für eine gelingende theoriebasierte Praxiserprobung und -reflexion: So wurden Module für das Berufsfeldpraktikum und das Praxissemester mit Fokus auf sprachsensiblen Unterricht entwickelt, es werden Studienprojekte begleitet und auch Bachelor- und Masterarbeiten betreut. Der große Korpus von Daten, der durch die Vielzahl von Lernenden und Lehr-Lern-Situationen im Förderunterricht entsteht, ermögliche empirische Forschungsarbeiten, die wiederum Rückschlüsse auf die Arbeit des Förderunterrichts erlauben. So hat auch **Gülşah Mavruk** ihre Dissertation in diesem Rahmen verfasst.

Der Förderunterricht geht mit großen Schritten seinem 50-jährigen Jubiläum entgegen. Damals wie heute verschreibt er sich dem großen Ziel, für mehr Bildungsgerechtigkeit in der Region zu sorgen und Kindern und Jugendlichen zu helfen, ihr Leben entlang der Bildungskette bestmöglich zu gestalten. **Gülşah Mavruk** erklärt mit Nachdruck: „Die Kids sollen nicht nur gut in Mathe werden, sondern sie sollen in der Lage sein, ihr gesamtes Potenzial auszuschöpfen. Das ist unser Anspruch.“



Gülşah Mavruk

Foto: Simone Badtke

Ein Chat-Interview mit der Webredakteurin

Die Frau hinter der Kamera

Sylvia Schemmann ist seit 2015 im ZLB in alle Prozesse involviert, die das World Wide Web, Texte und Bilder miteinander verbinden. Kein Wunder, dass wir uns zum Interview im Online-Chat getroffen haben, um uns über ihre Tätigkeit im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit auszutauschen.



Sylvia Schemmann

Foto: Jonas Heidebrecht

ZLB-Redaktion:

Ein Vorteil des Internets ist es, dass jede*r fast jederzeit erreichbar ist. Wobei treffe ich Sie gerade an, wenn ich Ihnen am Vormittag eine Message schicke? Oder anders gefragt: Wie sieht ein typischer Tag bei Ihnen aus?

Sylvia Schemmann:

Jetzt gerade verfasse ich einen Beitrag für den ZLB-Newsletter – hierbei könnten Sie mich tatsächlich häufiger sehen, denn der Newsletter erscheint regelmäßig. Mit der Leiterin des Ressorts Studierendenservice und Öffentlichkeitsarbeit, **Andrea Geisler**, überlege ich, welche Themen berichtenswert sind und welcher dieser Beiträge sich als Top-Thema eignet. Ich recherchiere, komprimiere und bereite die oftmals komplexen Inhalte zu einem kohärenten Text für eine breite Öffentlichkeit auf. Dies gilt natürlich auch für die anderen Kommunikationskanäle der ZLB-Öffentlichkeitsarbeit: die ZLB-Website, die Social-Media-Kanäle und nicht zuletzt das ZLB-Magazin – auch diese wollen mit Text und Bild gefüllt werden.

ZLB-Redaktion:

Also, eine typische Schreibtischtäterin? 😊

Sylvia Schemmann:

Zum Glück nicht 😊. Natürlich erreicht man mich häufig am Schreibtisch, da das Verfassen von Texten zu meinen Hauptaufgaben zählt, aber für das Zusammentragen der Informationen bedarf es vieler Absprachen und daher auch Meetings mit der Geschäftsführung, den jeweiligen Ressorts und der Veranstaltungsmanagerin des ZLB und nicht zuletzt intern im Ressort Studierendenservice und Öffentlichkeitsarbeit – das bringt neue Umgebungen und Kontexte ins Spiel. Zudem bin ich auch als Fotografin gefragt und schieße bei Veranstaltungen Fotos, die gesichtet und nach Auswahl mit verschiedenen Bildbearbeitungstools entsprechend aufbereitet werden müssen. Einen ganz ‚typischen‘ Tag gibt es also bei mir nicht.

Sylvia Schemmann:

Und dann ist da noch die Mitarbeit in verschiedenen Projekten des Ressorts Studierendenservice und Öffentlichkeitsarbeit. Zwischenzeitlich war ich im Projekt FragBeLa® 🐻 involviert, aber auch im Projekt LehramtsWiki 🐻 bin ich aktiv. Alles in allem bringt das viel Abwechslung in die Arbeitswoche.

ZLB-Redaktion:

Öffentlichkeitswirksames Arbeiten ist aus einer zunehmend digitalisierten Welt und der Arbeitswelt nicht wegzudenken. Denn die tollsten Angebote und das größte Engagement sind nichts wert, wenn niemand davon erfährt. Das heißt aber auch, dass Sie stets über die Aktivitäten im ZLB informiert sein müssen und die Informationen zeitnah in die Welt tragen. Was reizt Sie an diesem Job?

Sylvia Schemmann:

Sie haben es im Grunde schon gesagt: Es ist ein Arbeitsfeld an einem sehr wichtigen Knotenpunkt, nämlich an der Schnittstelle zwischen unserer Arbeit in der ZLB-Geschäftsstelle und der Campuswelt mit all ihren Bildungsakteur*innen. Mich reizt daran, dass wir in der Öffentlichkeitsarbeit sozusagen an der Quelle sitzen und die verschiedenen Akteur*innen zusammenführen: auf der einen Seite sind es die Kolleg*innen, die großes Interesse daran haben, ihre Aktivitäten nach außen zu tragen, und auf der anderen Seite die verschiedenen Zielgruppen, die frühzeitig und gut informiert sein wollen, um diese Angebote bestmöglich wahrzunehmen. Das kann in Form von Ankündigungen und Daten zu den verschiedensten Veranstaltungsangeboten erfolgen, aber auch mit Informationen zum Lehramtsstudium im Allgemeinen, manchmal sind es strukturelle Projekte wie Communities of Practice NRW für eine Innovative Lehrerbildung (Com^oIn) und Professionalisierung für Vielfalt (ProViel) (siehe dazu **Seite 42-49**), über die ich berichte. Wir erhalten oder erfragen diese Informationen zeitnah, wir wählen die Zielgruppen und die entsprechenden Kommunikationskanäle aus. Natürlich werden die Texte zielgruppenspezifisch aufgearbeitet und zur Verfügung gestellt.

ZLB-Redaktion:

Sie sind seit 2015 in der Öffentlichkeitsarbeit des ZLB involviert – hat sich seitdem in Ihrem Arbeitsfeld etwas verändert?

Sylvia Schemmann:

Ja, das sieht man sehr deutlich im Bereich des Social Media Managements – ein weiterer Bereich, um den ich mich kümmere. Das ZLB war bereits seit dem Jahr 2015 unter dem Namen des Projekts LehramtsWiki bei Facebook und Twitter aktiv. Um neue Entwicklungen für die ZLB-Öffentlichkeitsarbeit nutzbar zu machen, ist die Betrachtung des Marktes und der Social-Media-Landschaft unumgänglich. In diesem Prozess habe ich den ZLB-Instagram-Kanal als sinnvolle und zielgruppenspezifische Ergänzung des ZLB-Social-Media-Auftritts identifiziert, ins Leben gerufen und gemeinsam mit unserem studentischen Team weitere neue Features wie die Insta-Stories, Reels und IG-TV als fruchtbare Ergänzungen implementiert. Im Bereich Social Media sind nicht nur die Planung und Erstellung von hochwertigem Content, sondern auch die Auswahl der Zielgruppe und des entsprechenden Kanals von zentraler Bedeutung. Sind diese identifiziert, folgt die personelle Absprache innerhalb der AG Social Media, die ich koordiniere. In der AG arbeiten neben der Ressortleiterin und mir auch studentische Mitarbeiter*innen mit. Aktuell fokussieren wir das Thema ‚Bewegtbild‘ und bauen unser Angebot stark aus. Hierzu sind wir auch auf YouTube und Dailymotion aktiv (siehe dazu **Seite 66**).

ZLB-Redaktion:

Sie koordinieren also den Bereich Social Media und hatten aber eingangs schon von unterschiedlichen Kommunikationskanälen gesprochen – Sie sind online wie offline aktiv?

Sylvia Schemmann:

Ja, genau. Den Newsletter hatte ich ja bereits erwähnt. Ich bin aber auch im Redaktionsteam des ZLB-Magazins und verfasse einen Großteil der Texte. Das ZLB-Magazin ist vorrangig als Printmedium verfügbar und damit ein echtes offline-Produkt. Aber ein Großteil spielt sich heute zwangsläufig online ab. Neben den Social Media bin ich auch involviert, wenn es um Inhalte für die ZLB-Website geht. Ich bin in der AG Website aktiv, in der neben der Ressortleiterin und dem Leiter der IT-Abteilung auch studentische Mitarbeiter*innen mit IT-Background mitmachen. 2018 habe ich beim Relaunch der Website mitgewirkt – das war eine ganz schöne Herausforderung, da wir unter Zeitdruck standen – und es hat Spaß gemacht. In allen Formaten – online oder offline – variieren die Zielgruppen: von Studierenden, über Universitätsangehörige bis zu (potenziellen) Kooperationspartner*innen und Interessierten außerhalb der Universität. Für jedes Medium nutzen wir eine eigene Form der Kommunikation. Für die Konsistenz in Ausdruck und Schreibweise sorgt hierbei der ZLB-Leitfaden für Schreibweisen, den wir im Team entwickelt haben.

ZLB-Redaktion:

Auch wenn wir das Thema leid sind: Die Pandemie hatte sicher auch Einfluss auf Ihren Arbeitsalltag. Inwiefern hat sich die Öffentlichkeitsarbeit in den letzten zwei Jahren verändert?

Sylvia Schemmann:

Die Pandemie hat die Öffentlichkeitsarbeit sehr stark beeinflusst. Ich hatte eingangs erwähnt, dass wir häufig am Anfang der News-Kette stehen. Zu Beginn der Pandemie kamen diese News aber ganz unerwartet und so geballt und ungefiltert auf uns zu, dass diese Zeit sehr herausfordernd war: Die Studierenden und auch die Kolleg*innen waren verunsichert. Zwangsläufig lag der Fokus viel mehr auf der Öffentlichkeitsarbeit und allen Veröffentlichungen und ich hatte zeitweise den Eindruck, dass alle Blicke auf uns gerichtet waren, dabei hatten wir immer nur einen kurzen Informationsvorsprung. Der Druck, alle Informationen zu kategorisieren und schnellstmöglich über die richtigen Kanäle an die jeweils richtigen Zielgruppen zu kommunizieren, war groß. Das Arbeitsfeld hatte sich von einem Tag auf den anderen verändert: zum einen thematisch, da sich erst einmal alles um die pandemiebedingte Re-Organisation von Arbeitsprozessen handelte, aber auch operativ, da viele Veranstaltungen abgesagt oder verschoben werden mussten und der Arbeitsalltag sich ins Homeoffice verlegt hat.

ZLB-Redaktion:

Noch zwei abschließende Fragen, bevor Sie sich wieder ganz dem Newsletter widmen können: Was war im Kontext der Öffentlichkeitsarbeit Ihr Highlight? Und, wenn eine persönlichere Frage erlaubt ist: Wenn das Internet und das Texten den beruflichen Alltag so stark dominieren, was darf in Ihrer Freizeit nicht fehlen?

Sylvia Schemmann:

Highlights gab es tatsächlich schon einige, aber der Relaunch unserer ZLB-Website und des LehramtsWiki sind schon Momente, an die ich gern zurückdenke. Und um der Schreibtischtäterin weiter oben entgegenzuwirken: Natürlich lese ich sehr gerne – vorzugsweise auf Papier und nicht digital –, aber neben der Fotografie, Heavy-Metal-Musik und Videospiele ist wohl der Fußball meine sozialste Leidenschaft, der ich am liebsten im Stadion nachgehe. 😊

ZLB-Redaktion:

Vielen Dank für diesen informativen Chat!

Personalia

Die Neuen im ZLB stellen sich vor

Das ZLB-Team ist auch im Jahr 2021 gewachsen. Hier stellen sich die Neuen selbst kurz vor. Jede*r hat je eine erfahrene ZLB-Mitarbeiter*in als Buddy an die Seite gestellt bekommen (siehe dazu **Seite 49-52** im ZLB-Magazin 2020).

Yusuf Bayazit (Projekt talents4teachers/teachers4talents (t4t))

Da komme ich her: Ich komme aus Istanbul und bin Sozialwissenschaftler, Talentscout und Projektmanager.

Das mache ich jetzt: Als Talentscout im Projekt t4t im Ressort Professionsentwicklung unterstütze und begleite ich engagierte lehramtsinteressierte Oberstufenschüler*innen bei der Ausarbeitung und Gestaltung ihrer individuellen Bildungsbiografie.

Das ist mir wichtig: Eine pragmatische, zielgruppenorientierte und unprätentiöse Zusammenarbeit mit allen Akteur*innen entlang der Bildungskette für eine gerechte und hochwertige Lehramtsausbildung liegt mir besonders am Herzen.



Foto: privat

Rebecca Duscha (Projekt t4t)

Da komme ich her: Ich habe zuvor in der Chemiedidaktik der UDE gearbeitet.

Das mache ich jetzt: Ich bin im ZLB im Projekt t4t für die Analyse von Studienverläufen im Lehramt zuständig.

Das ist mir wichtig: Die gemeinsame Arbeit im Team.



Foto: privat

Maurice Lorenz (Projekt ePort.nrw)

Da komme ich her: Aus einer lang andauernden ZLB-Beziehung.

Das mache ich jetzt: Ich arbeite im Projekt ePort.nrw mit der Universität zu Köln und der Ruhr-Universität Bochum an einer neuen Lösung für praxisbegleitende E-Portfolios.

Das ist mir wichtig: Mit meiner Arbeit möchte ich einen Teil zur Digitalisierung der Universität und Förderung entsprechender Kompetenzen der Studierenden beitragen.

Julia Niemann (MentoringLA)

Da komme ich her: Ich komme von der anderen Seite des Campus, aus den Bildungswissenschaften.

Das mache ich jetzt: Im ZLB koordiniere ich u. a. das Mentoring-Programm für Lehramtsstudierende im EOP: MentoringLA.

Das ist mir wichtig: Ich schätze ein kollegiales und respektvolles Miteinander und freue mich über den herzlichen Empfang im ZLB-Team.



Foto: privat

Amrei Sander (Projekt t4t)

Da komme ich her: Aus der Fachstudienberatung eines der großen lehramtsbildenden Fächer der Universität Münster.

Das mache ich jetzt: Ich erarbeite und koordiniere im Projekt t4t Mentoring-Angebote für Lehramtsstudierende.

Das ist mir wichtig: Lehramtsstudierende passgenau durch gezielte Beratungs- und Unterstützungsangebote auf ihrem Weg durchs Studium zu begleiten.

Leonie Schade (FragBeLa® und Studienberatung)

Da komme ich her: Ich komme aus Bielefeld, wo ich Englisch und Linguistik mit Schwerpunkt Phonetik und Sprachtechnologie studiert habe.

Das mache ich jetzt: Ich bin wissenschaftliche Mitarbeiterin im Ressort Studierendenservice und Öffentlichkeitsarbeit und unterstütze dort die Redaktion des Chatbots FragBeLa® und die Studierendenberatung.

Das ist mir wichtig: Mir ist eine gute, an den Bedürfnissen der Lehramtsstudierenden orientierte Beratung und Unterstützung wichtig.



Foto: privat

Christiane Thiemann (Projekt WEICHENSTELLUNG für Viertklässler)

Da komme ich her: Nach dem Abschluss meines Lehramtsstudiums an der Universität-Gesamthochschule Essen war ich fast 30 Jahre als Grundschullehrerin tätig.

Das mache ich jetzt: Seit Februar 2021 bin ich im ZLB als abgeordnete Lehrkraft in das Mentoring-Programm WEICHENSTELLUNG für Viertklässler eingebunden.

Das ist mir wichtig: Als Klassenlehrkraft habe ich viele Schüler*innen im Übergang von der Klasse 4 in die Sekundarstufe I begleitet. Talente an dieser Schnittstelle zu fördern und somit Chancengerechtigkeit und Bildungsteilhabe voranzutreiben, ist meine Motivation, in diesem Projekt mitzuarbeiten.

Knotenpunkte

- | | | |
|----|-------|--|
| S. | 24-25 | Ein Interview mit der stellvertretenden Vorsitzenden des ZLB |
| S. | 26-31 | Das Mentoring-Programm WEICHENSTELLUNG für Viertklässler an der UDE |
| S. | 32-35 | ISU: Ein Doppel-Interview mit Stefan Rumann und Inga Gryl |
| S. | 36-37 | Das Graduiertenkolleg zu querschnittlichen Fragen der Lehrer*innenbildung im Steckbrief |
| S. | 38-41 | Das Programm Lehrkräfte PLUS an der UDE |
| S. | 42-49 | Com ^e In und ProViel: Ein Doppel-Interview mit Charlyn Lipke und Günther Wolfswinkler |
| S. | 50-51 | Die Interdisziplinäre Vorlesung Bildung in der digitalen Welt |
| S. | 52-53 | Die UDE kooperiert mit der Junior Uni Essen |
| S. | 54-57 | Ein Interview mit der IZfB-Geschäftsführerin |

Ein Interview mit der stellvertretenden Vorsitzenden des ZLB

„Die Möglichkeiten, Impulse einzubringen, sind deutlich größer“

Heike Theyßen wurde am 10. Juni 2021 zur stellvertretenden Vorsitzenden im ZLB-Vorstand gewählt, um gemeinsam mit **Stefan Rumann** das Zentrum für Lehrerbildung (ZLB) wissenschaftlich zu leiten. Wir haben mit ihr eine erste Bilanz gezogen und über die kommenden Aufgaben und Ziele gesprochen.

Redaktion:

Zum Zeitpunkt dieses Interviews sind Sie 100 Tage im Amt. Um mit einer klassischen Frage zu starten: Welche Bilanz ziehen Sie aus diesen ersten 100 Tagen Ihrer Amtszeit?

Heike Theyßen:

Zum Glück musste ich ja nicht von jetzt auf gleich das Steuer in die Hand nehmen. Eine Kollegin in Düsseldorf hat vor vielen Jahren mir gegenüber eine große zentrale Einrichtung mit einem Ozeandampfer verglichen, der auch bei Personalwechsel auf der Brücke erstmal eine Weile geradeaus fährt. Und das ZLB hat **Stefan Rumann** und **Anja Pitton** als bewährtes Team auf der Brücke. Deshalb konnte ich mir zum Glück die Zeit nehmen, mich nach und nach in die verschiedenen Aufgaben und Projekte einzuarbeiten. Und wegen der Vielzahl bin ich damit auch längst nicht fertig, aber das Bild bekommt immer mehr Details.



Heike Theyßen

Foto: privat

R.:

Sie waren lange im ZLB-Vorstand tätig und sind seit Juni 2021 neue stellvertretende Vorsitzende. Inwiefern unterscheiden sich die beiden Tätigkeiten? Was reizt Sie an der Position der stellvertretenden wissenschaftlichen Leitung?

H. T.:

Im Vorstand nimmt man regelmäßig an Sitzungen teil, bei denen es schwerpunktmäßig um das Kerngeschäft der Lehrerbildung an der Universität Duisburg-Essen (UDE) geht. Über die zahlreichen weiteren Projekte des ZLB wird berichtet, aber meist fehlt die Zeit, tiefer einzusteigen. Als stellvertretende Vorsitzende habe ich Gelegenheit, hinter die Kulissen zu schauen und das große Team des ZLB besser kennenzulernen. Dabei werden die Zusammenhänge und Baustellen klarer. Die Möglichkeiten, selbst Impulse für die Arbeit des ZLB einzubringen, sind dadurch deutlich größer.

R.:

Was nehmen Sie sich für Ihre Amtszeit vor? Worin sehen Sie Ihre Aufgabe?

H. T.:

Als eine der ersten Aufgaben, an denen ich beteiligt bin, steht die turnusmäßige Institutionelle Evaluation des ZLB in 2022 an. Das ist eher Pflicht als Kür, verlangt viel Vorbereitungsarbeit, kann aber wichtige Impulse für die Weiterarbeit bringen. Deshalb bin ich gespannt, was wir als Ertrag für das ZLB mitnehmen können, z. B. bezogen auf aktuelle Querschnittsthemen wie Inklusion und Digitalisierung. Darüber hinaus steht an der UDE die Einführung des Lehramts Sonderpädagogik zum Wintersemester 2022/23 an. Diese ist bereits sehr gut vorbereitet und bei der konkreten Umsetzung und der weiteren Abstimmung mit den Studiengängen für die anderen Schulformen würde ich mich gerne einbringen.

R.:

Zum Abschluss noch eine offene Frage: Was wären Sie gerne von uns gefragt worden? Oder anders formuliert: Was wollten Sie immer schon einmal loswerden?

H. T.:

Vielleicht hätten Sie fragen können, was ich an Lehrerbildung und dem ZLB grundsätzlich gut finde. Die große Vielfalt an Fächern und Schulformen, die wir an der UDE abdecken. Die Studierenden bringen ihre unterschiedlichen Perspektiven in meine Lehre ein, was bereichernd ist und aus meiner Sicht oft interessanter als Lehre in einem reinen Fachstudiengang. Im ZLB-Vorstand lernt man diese Vielfalt zusätzlich auf einer anderen Ebene kennen. Trotz aller Reibungsflächen gelingt es dort aber in intensiven Diskussionen immer wieder, gemeinsame Standards zu vereinbaren und – so gut es geht – Kohärenz in der Lehrkräftebildung zu erzeugen.

R.:

Vielen Dank für das interessante Gespräch.

Das Mentoring-Programm WEICHENSTELLUNG für Viertklässler an der UDE

Mit Mut und Motivation zum Bildungserfolg

Viele Kinder in der Metropole Ruhr bringen ein großes persönliches Entwicklungspotenzial mit, doch dieses allein genügt leider oft nicht, um Bildungserfolge zu erlangen. Dies gilt insbesondere, wenn im Umfeld Vorbilder für höhere Bildungsabschlüsse und Karrierewege fehlen. Genau hier setzt das Mentoring-Programm WEICHENSTELLUNG für Viertklässler an, das in 2021 am Standort Duisburg-Essen an den Start ging.

Auch heute noch hängt in Deutschland der Bildungserfolg eines Kindes stark von seiner sozialen Herkunft ab. Dies zeigte unter anderem die letzte PISA-Studie der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), die im Dezember 2019 präsentiert wurde. Durch die Corona-Pandemie hat sich die Bildungsungerechtigkeit weiter verstärkt. In Zeiten von Schulschließungen und Homeschooling wurde es noch bedeutsamer als zuvor, welche Lernbedingungen Kinder zuhause vorfinden. Schüler*innen, die von ihren Eltern beim Lernen unterstützt werden konnten und die eine adäquate technische Ausstattung zur Verfügung hatten, waren deutlich im Vorteil im Vergleich zu ihren Mitschüler*innen, deren Familien dies nicht konnten, wie sich anhand von verschiedenen Studien zeigt.

Das Mentoring-Programm WEICHENSTELLUNG für Viertklässler der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius verschreibt sich dem Ziel, mehr Bildungsgerechtigkeit zu schaffen und Kindern den Weg zu Bildungserfolgen zu ebnet. Es fördert gezielt und individuell Kinder und Jugendliche, die das Potenzial für einen höheren Schulabschluss haben, aber aus vielfältigen Gründen auf ihrem Bildungsweg zusätzliche Unterstützung benötigen. „Manche Kinder brauchen einfach ein wenig mehr Mut als andere, um diesen Weg einzuschlagen“, sagte die aus Hamburg zugeschaltete **Tatiana Matthiesen** bei der virtuellen Auftaktfeier am 30. September 2021. Ihnen zu helfen, diesen Mut zu finden – das ist unter anderem der Job der Mentor*innen des Programms.

Ratgeber*innen und Vorbilder

Die Idee von WEICHENSTELLUNG für Viertklässler: Lehramtsstudierende begleiten als Mentor*innen jeweils drei Kinder – die Mentees – über drei Jahre von der vierten bis zur sechsten Klasse in enger Abstimmung mit den Schulen und unterstützen sie beim so wichtigen Übergang von der Grundschule auf eine weiterführende Schule. Zwei Stunden in der Woche verbringen sie mit ihren Mentees, um sie zu fördern und zu stärken. Doch sie sind weit mehr als Förderlehrkräfte. Sie sind auch Ratgeber*innen für ihre Mentees und deren Erziehungsberechtigte, und sie sind Vorbilder für die Kinder. Sie begleiten ihre Mentees auf dem Weg, mit dem Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, Mut und Motivation ihr Potenzial auszuschöpfen. Neben dem Unterricht stehen auch regelmäßige gemeinsame kulturelle Aktivitäten auf dem Programm. Das Kulturprogramm erfüllt wichtige Funktionen, indem es die Bindung und die Vertrauensbasis zwischen den Mentees und ihren Mentor*innen stärkt. Es soll die Neugier der Kinder wecken und ihnen mit Bildungsangeboten wie beispielsweise Museumsführungen, Theateraufführungen und Zoobesuchen Perspektiven außerhalb des bekannten schulischen und privaten Umfelds eröffnen. Andere Aktivitäten zielen unmittelbar auf die Entwicklung eines positiven Selbstkonzepts ab: „Eine Herausforderung an der Kletterwand zu bewältigen, beschert den Kindern positive Erfahrungen in den Bereichen Selbstvertrauen, Selbstwirksamkeit, Angstbewältigung, Vertrauen und Konzentration – also genau in den Bereichen, die durch das Programm gestärkt werden sollen und die sie für ihren Bildungserfolg brauchen“, erklärt **Ursula Reuschenbach**.



Foto: privat

Professionalisierung der Studierenden

Und für die Studierenden bietet das Programm eine große Chance, erklärt **Christiane Thiemann**: „Die Studierenden sammeln wertvolle Praxiserfahrung in ihrem persönlichen Professionalisierungsprozess und haben zusätzlich die Möglichkeit, sich die Teilnahme als Berufsfeldpraktikum anerkennen zu lassen.“ Dabei werden die Studierenden nicht allein gelassen, sondern werden intensiv gecoacht in ihrem Zeitmanagement, der Entwicklung ihrer Beziehung zu den Mentees oder dem Umgang mit herausfordernden Situationen. Ein Vorbereitungs- und Begleitseminar vermittelt den Mentor*innen das nötige theoretische Fundament und stimmt sie auf ihre Aufgaben ein. In Themenfeldern wie Bildungsgerechtigkeit, Übergänge gestalten, Planung von Fördereinheiten, Mehrsprachigkeit, Stärkung der Selbstwirksamkeit können die Studierenden wertvolle Kompetenzen erwerben. Ergänzt wird das Seminar um Fortbildungsangebote, die ihnen während des Projektzeitraums zur Verfügung stehen.

Didaktischer Doppeldecker

WEICHENSTELLUNG für Viertklässler stärkt also sowohl die Kinder und Jugendlichen als auch die Studierenden, Studierenden, die von den Praxiserfahrungen im pädagogischen Alltag und der intensiven Arbeit mit ihren Mentees profitieren. Das Programm unterstützt zudem die Eltern bei der Förderung ihrer Kinder und ermöglicht es den Schulen, wirksamer auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Kinder eingehen zu können.

WEICHENSTELLUNG für Viertklässler ist im September an der UDE als zweitem Standort in Nordrhein-Westfalen (NRW) neben Köln zunächst mit 20 Mentor*innen und 60 Mentees gestartet. Zehn Schulen sind bislang beteiligt, darunter sechs aus Essen, zwei aus Duisburg und je eine aus Oberhausen und Gelsenkirchen. Finanziert wird das Projekt von der Dr. Harald Hack Stiftung.

„Traut euch! Nutzt die Chancen, die euch dieses Programm eröffnet und lasst euch nicht von etwaigen Rückschlägen entmutigen“, gab **Anja Pitton** den Schüler*innen während der Auftaktfeier mit auf den Weg. **Tatiana Matthiesen** ergänzte: „Auch, wenn mal nicht alles glattgeht: In solchen Momenten müsst ihr aufstehen und mutig euren Weg weitergehen.“

60 Kinder haben sich mit ihrer Teilnahme am Programm entschlossen, genau das zu tun: mutig ihren Weg zu gehen und ihre Chancen zu nutzen.

Erfahrungsberichte einiger Mentor*innen:

„Mir ist es wichtig, den Mentees Mut zu machen und Talente zu fördern“

„Seit Oktober 2021 bin ich Mentorin im Projekt WEICHENSTELLUNG für Viertklässler. Das Mentoring-Programm WEICHENSTELLUNG hat mich begeistert, weil es mir die Möglichkeit gibt, an chancengerechteren Übergängen von der Grundschule in die Sekundarstufe mitzuwirken.“

In den Förderstunden, die einmal in der Woche stattfinden, vertiefen wir Gelerntes und besprechen mit den Mentees, wo sie selbst Förderbedarf sehen. Wichtig ist mir hierbei, den Mentees Mut zu machen und ihre Talente zu fördern. Dieses unterstützen wir unter anderem mit dem Einsatz des Buches ‚Vielleicht‘ von **Kobi Yamada**. Zusätzlich zum Förderunterricht am Nachmittag unterstützen wir die Mentees auch zwei Stunden in der Woche im Unterricht. Dies ermöglicht einen regelmäßigen Austausch mit den Lehrkräften.

Ein weiterer wichtiger Baustein ist die kulturelle Teilhabe. Es werden sowohl bekannte Essener Sehenswürdigkeiten als auch unterschiedliche Museen besucht. Damit die Eltern über die Förderung ihrer Kinder im Projekt informiert sind, schreibe ich wöchentlich Elternbriefe.“

Eileen Sehwa



Eileen Sehwa mit ihren Mentees

Foto: privat

„Die Arbeit im Projekt führt mir das Ziel meines Studiums vor Augen“

„Seit diesem Schuljahr 2021/22 bin ich im Projekt WEICHENSTELLUNG für Viertklässler. Das Projekt verfolgt das Ziel, Bildungsübergänge chancengerechter zu gestalten, Schüler*innen zu motivieren und bessere Ausgangsbedingungen für eine erfolgreiche Schullaufbahn zu schaffen; daran wollte ich teilhaben. Das war einer meiner Gründe mich zu bewerben.“

Bisher habe ich viele schöne Erinnerungen und wertvolle Erfahrungen, unter anderem im Umgang mit der Schulleiterin, mit Lehrer*innen, Schüler*innen und auch mit ihren Erziehungsberechtigten, sammeln können.

Mir gefällt die Arbeit an der Schule bisher sehr, da es mir an jedem Tag, an dem ich an der Schule bin, das Ziel meines Studiums vor Augen führt. Praktische Tätigkeiten kommen meines Empfindens während des Studiums zu kurz. Das Projekt füllt für mich diese Lücke. Es bietet mir die Möglichkeit, nah am Lehrerberuf zu sein und auch während meines Studiums Praxiserfahrungen zu sammeln, die für mich als angehende Lehrerin sehr wertvoll sind.

Was mich besonders am Projekt gereizt hat, ist der Gedanke, dass ich Kindern für einen längeren Zeitraum eine Stütze und eine Ansprechperson sein kann, an die sie sich wenden können, und sie für eine wichtige Zeit ihres Lebens sowie beim Übergang auf die weiterführende Schule begleiten werde. Da wir eine kleine Gruppe von insgesamt vier Leuten sind, lässt sich mehr Zeit finden, um auf jeden Mentee individuell einzugehen. Schwierigkeiten können angesprochen und es kann gemeinsam daran gearbeitet werden. Darüber hinaus wird unter anderem durch die monatlichen kulturellen Aktivitäten eine gewisse Nähe zu den Mentees aufgebaut, die ein angenehmes Arbeitsklima schafft.

Mein Ziel ist es, mit den Mentees gemeinsam Lernlücken aufzuarbeiten und zu schließen. Besonders in der Corona-Pandemie kommt das Projekt ganz gelegen, da die lange Zeit im Distanzlernen bei einigen Schüler*innen mehr Lernlücken hervorgerufen hat. Vor allem ist mir aber auch wichtig, eine schöne Zeit zu schaffen, an die sich Mentees in Zukunft gerne zurückerinnern werden.“

Maryam Fannan



Maryam Fannan und ihre Mentees

Foto: privat

Das sagen die Mentees:

„Wenn ich groß bin, möchte ich Technikingenieur werden, deswegen möchte ich mein Abitur machen.“

(Zara, 9 Jahre)

„Ich möchte später Lehrerin werden und mein Wissen an andere weitergeben.“

(Svetlana*, 9 Jahre)

*Name von der Redaktion geändert

„Das Buch ‚Vielleicht‘ aus dem Programm hat mir sehr gefallen, weil es uns sagt, dass wir alles erreichen können, was wir wollen.“

(Durmish, 9 Jahre)

„Ich freue mich sooo auf die Ausflüge.“

(Sana, 9 Jahre)



Dr. Harald Hack
Stiftung



ISU: Ein Doppel-Interview mit Stefan Rumann und Inga Gryl

„Forschung für eine bessere Lehre ist für uns ein wichtiges Anliegen“

Das Institut für Sachunterricht (ISU) vertritt seit über zehn Jahren den Sachunterricht an der UDE in Forschung und Lehre und ist Teil des Ressorts Interdisziplinarität des ZLB. Unsere Redaktion hat die beiden Leiter*innen **Inga Gryl** und **Stefan Rumann** interviewt und mit ihnen u. a. über Doppelspitzen, Zusammenarbeit und Knotenpunkte in Forschung und Lehre gesprochen.

Redaktion:

Das ISU wurde vor zehn Jahren mit der Einführung der Bachelor- und Master-Studiengänge gegründet. Wie fällt Ihre persönliche Bilanz nach zehn Jahren aus?

Stefan Rumann:

Dann erlaube ich mir mal direkt die erste Frage zu entern: Nach durchaus wirren Gründungsjahren, in denen ich, dank eines gescheiterten Besetzungsverfahrens, das ISU zunächst alleine leiten durfte, zeigte sich die wunderbare Chance des Scheiterns in der erfolgreichen Besetzung der Professur für den geistes-/gesellschaftswissenschaftlichen Sachunterricht mit **Inga Gryl** im Jahr 2014. Seitdem verzeichnet der Sachunterricht eine stete Popularität unter den Studierenden und stellt inzwischen mit ca. 140 Studienanfänger*innen pro Jahr die größte Gruppe im dritten Fach des Grundschullehramts dar. Auch in der Forschung ist das ISU inzwischen in vielen Kontexten wie dem Projekt Professionalisierung für Vielfalt (ProViel) oder zahlreichen Digitalisierungsprojekten eine feste Größe geworden. Über die zweiten zehn Jahre berichtet dann Inga, wenn Sie uns in zehn Jahren wieder interviewen. 😊

Stefan Rumann

Foto: privat



R.:

Das ISU vereint fakultätsübergreifend in Forschung und Lehre sieben unterschiedliche Disziplinen aus den Natur- und Geistes-/Gesellschaftswissenschaften. Wie sieht das konkret aus und wie schafft man es, so viele verschiedene Disziplinen unter einen Hut zu bringen?

Inga Gryl:

Das ISU wird von einer Doppelspitze geleitet, welche in ihrer Besetzung zumindest einen Teil der Breite der Fächer vertreten kann. Zusätzlich sind im Institutsrat, analog zu den Fakultätsräten, die Statusgruppen sowie alle den Sachunterricht konstituierenden Fächer vertreten. Im Rahmen der Institutsratssitzungen findet auch die jährliche Qualitätskonferenz Sachunterricht statt. Auf der Ebene der Lehre finden, neben genuin sachunterrichtsdidaktischen Veranstaltungen, auch fachspezifische sowie – eine besondere Herausforderung – solche Lehrveranstaltungen statt, die von zwei Lehreinheiten (= Fächern) kooperativ verantwortet und ausgerichtet werden und so eine fachaufweitende oder fächerintegrierende Perspektive gewährleisten.

Inga Gryl

Foto: privat



R.:

Das ISU ist neben dem GKqL im ZLB Teil des Ressorts Interdisziplinarität. Ist diese Anbindung in der Hochschullandschaft eher üblich oder eine Besonderheit? Was waren die Gründe dafür?

S. R.:

Vermutlich besitzt diese Konstruktion, auch im überregionalen Vergleich, einen gewissen ‚Orchideencharakter‘. Wir glauben aber mit diesem Weg gut zu fahren, da bei einem derartig heterogen verantworteten Studiengang das Ressort Interdisziplinarität im ZLB einen allparteilichen Hafen darstellt, in welchem sich für alle am Sachunterricht beteiligten Kolleg*innen gut ankern lässt. Überdies: Wir folgen an dieser Stelle auch der bewährten Struktur anderer zentraler wissenschaftlicher Einrichtungen der Universität, welche, in aller Regel mit einer starken Forschungsausrichtung, fakultätsübergreifende Interessen durch Gründung eines Zentrums bündeln. Dieses Zentrum mussten wir nicht gründen, das ZLB ist für das ISU eine echte Wahlheimat.

R.:

Ein Trend zur Doppelspitze zeigt sich derzeit auch in der Politik. Im ISU gibt es diese schon seit seiner Gründung. Welche Vorteile hat es, das Institut als Zweierteam zu führen?

I. G.:

Geschlechtergerechtigkeit ist als Sachthema für den Sachunterricht wie auch für uns im ISU als universitäre Einrichtung ein wichtiges Anliegen, was an sich schon für eine paritätische Leitung spricht. Darüber hinaus stellt aber die oben erwähnte fachliche Breite des Sachunterrichts eine Herausforderung dar. Diese in Forschung und Lehre zu vertreten, würde eine einzelne Person nachhaltig überfordern. Über die Studienhintergründe unserer Doppelspitze, ich habe die Fächer Geografie, Sozialwissenschaften und Astronomie, Stefan die Fächer Chemie und Biologie studiert, gelingt es uns, einen Teil der fachlichen Bandbreite abzubilden. Wichtiger aber noch erscheint uns, dass wir mit diesen Fächern in der Lage sind, Geistes-/Gesellschaftswissenschaften und Naturwissenschaften mit Blick auf fachspezifische Denkstile zu repräsentieren.

R.:

Im ISU werden sowohl Forschung als auch Lehre betrieben. Wie sind diese in der Praxis miteinander verknüpft? Oder anders gefragt: Wo sind die Knotenpunkte von Forschung und Lehre im ISU?

I. G.:

Es erfolgt ein regelmäßiger Austausch aller Forschenden am ISU im Rahmen der Institutskonferenzen, und, noch häufiger, innerhalb und zwischen der AG Rumann und der AG Gryl. Eine zentrale Schnittfläche zwischen Forschung und Lehre ergibt sich im ISU durch die in den letzten Jahren forcierte Beforschung des tertiären Sektors. In diversen Projekten wie Communities of Practice NRW für eine Innovative Lehrerbildung (Com^eIn) und Professionalisierung von Sachunterrichtslehrkräften in einer digital geprägten Welt (ProSUDI), um nur zwei zu nennen, wird eine kompetenzorientierte, digitalisierungsbezogene Lehrkräftebildung beforscht und die Forschungsergebnisse werden wiederum in die Modulhandbücher implementiert. Forschung für eine bessere Lehre ist für uns ein wichtiges Anliegen im ISU. Wichtig ist uns auch, den Studierenden Erkenntnisprozesse näher zu bringen, etwa durch forschendes Lernen im Praxissemester und im Zuge von Abschlussarbeiten.

R.:

Werfen wir einen Blick in die Zukunft: Welche Themen werden den Sachunterricht inhaltlich in den nächsten Jahren bestimmen?

S. R.:

An dieser Stelle dürfte sich der Sachunterricht kaum von den großen Zukunftsthemen der gesamten Lehrkräftebildung unterscheiden. Die Digitalisierung wird uns sowohl als fest implementiertes Thema in der Lehre wie auch in der sachunterrichtbezogenen Begleitforschung noch viele Jahre beschäftigen. Darüber hinaus muss das Thema Bildung für eine nachhaltige Entwicklung für alle Phasen der sachunterrichtlichen Lehrkräfteausbildung erschlossen werden und der Sachunterricht anschlussfähig an das neue Lehramt Sonderpädagogik, auch für eine inklusive Pädagogik in der Regelgrundschule, gemacht werden. Wir blicken gespannt darauf, wie wir diese Aufgaben, auch im Kontext der neu entstehenden Universitätsgrundschule, bewältigen werden.

R.:

Vielen Dank für die spannenden Einblicke in Ihre Arbeit!

Für mehr Informationen zum ISU den QR Code scannen:



Das Graduiertenkolleg zu querschnittlichen Fragen der Lehrer*innenbildung im Steckbrief

Ein interdisziplinäres Forschungskolleg

Im Jahr 2019 ist ein besonderes Forschungskolleg an der UDE gestartet: Das Graduiertenkolleg zur querschnittlichen Fragen der Lehrer*innenbildung (GKqL) dient der fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Beforschung von Lehr-Lern-Prozessen in der Lehrkräfteausbildung und greift Themen aus dem Projekt ProViel (siehe dazu **Seite 42-49**) auf. Aktuell werden im Rahmen des GKqL noch sieben Promotionsvorhaben in Teilprojekten umgesetzt, die kurz im Steckbrief vorgestellt werden.

(vorzeitig beendet)

Teilprojekt B

Name des Vorhabens:

Untersuchung zum Informatikwissen von Studienanfängerinnen und -anfängern im Lehramtsstudium (UNIWIS)

Doktorand:

Benjamin Voorgang

Betreuer:

Torsten Brinda

Einrichtungen / Institute:

Didaktik der Informatik UDE

Teilprojekt A

Name des Vorhabens:

Schriftsprachliche Kompetenz als Prädiktor für Studienerfolg

Doktorandin:

Sanja Vidovic

Betreuer*innen:

Heike Roll und Dirk Scholten-Akoun

Einrichtungen / Institute:

Deutsch als Zweitsprache / Deutsch als Fremdsprache (DaZ/DaF), ZLB

(vorzeitig beendet)

Teilprojekt D

Name des Vorhabens:

Religion, Armut und Migration in Schulen. Empirische Grundlagen und schulische Entwicklungsperspektiven einer armutssensiblen Religionspädagogik der Vielfalt

Doktorandin:

Silke Reindl

Betreuer:

Thorsten Knauth

Einrichtungen / Institute:

Evangelische Theologie (Religionspädagogik) UDE

Teilprojekt C

Name des Vorhabens:

Sprachkompetenzen beim Lernen mit verschiedenen Repräsentationsformen im Physikunterricht: Herausforderungen und Chancen

Doktorandin:

Wiebke Leisen

Betreuer*innen:

Hendrik Härtig und Maria Opfermann

Einrichtungen / Institute:

Didaktik der Physik UDE, Erziehungswissenschaften RUB

Teilprojekt E

Name des Vorhabens:

Kinder als Akteure der Inklusion

Doktorandin:

Katharina Sufryd

Betreuerin:

Martina Richter

Einrichtungen / Institute:

Erziehungswissenschaften UDE, Schule und Jugendhilfe

Teilprojekt F

Name des Vorhabens:

Fachsprache in Chemie entwickeln (FinChen)

Doktorand:

Jan-Martin Österlein

Betreuer*innen:

Mathias Ropohl, Sebastian Habig und Miriam Morek

Einrichtungen / Institute:

Didaktik der Chemie UDE, Didaktik der Chemie Paderborn, Germanistik UDE

Teilprojekt G

Name des Vorhabens:

Untersuchung der Schwierigkeiten von Studierenden im Lehramt für das Berufskolleg bei der Planung und Umsetzung inklusiven Unterrichts

Doktorandin:

Simone Rückert

Betreuerinnen:

Helena van Vorst und Elke Sumfleth

Einrichtungen / Institute:

Didaktik der Chemie UDE, Biotechnik

Teilprojekt H

Name des Vorhabens:

Geschichte lernen digital – zum Lernbegriff webbasierter Lernsoftware. Eine empirische Untersuchung

Doktorandin:

Lena Liebern

Betreuer:

Markus Bernhardt

Einrichtungen / Institute:

Didaktik der Geschichte UDE

Teilprojekt I

Name des Vorhabens:

Bewegungsbasierte Lernförderung im Fachunterricht

Doktorandin:

Jennifer Liersch

Betreuer*innen:

Karin Eckenbach, Michael Pfitzner und Petra Scherer

Einrichtungen / Institute:

Sportdidaktik UDE, Didaktik der Mathematik UDE



QR-Code scannen für mehr Informationen zum GKqL:



Das Programm Lehrkräfte PLUS Duisburg-Essen

Ein Weg zurück in den Traumberuf

Die Kursprecherin strahlt über das ganze Gesicht, als sie sich während der Abschlussfeier am 27. August 2021 bei allen Beteiligten des Programms Lehrkräfte PLUS Duisburg-Essen bedankt. Das Programm, so sagt sie, habe ihr und ihren Mitstreiter*innen eine einzigartige Chance eröffnet. „Wieder als Lehrkräfte zu arbeiten, war unser aller Traum. Dank Lehrkräfte PLUS geht dieser Wunsch in Erfüllung.“ Die digitale Abschlussfeier (siehe dazu **Seite 82-83**) des ersten Durchgangs von Lehrkräfte PLUS Duisburg-Essen gab den 24 erfolgreichen Teilnehmer*innen, allen Beteiligten und Gästen die Gelegenheit, das vergangene Jahr und das Erreichte Revue passieren zu lassen.

Lehrkräfte PLUS richtet sich an geflüchtete Lehrkräfte der MINT-Fächer, die in ihrem Herkunftsland bereits Unterrichtserfahrung gesammelt haben, und qualifiziert sie für den Einsatz im deutschen Schulsystem. Gerade in den MINT-Fächern ist der Lehrkräftemangel in NRW besonders groß, sodass zusätzliche Verstärkung willkommen ist. Das Programm ist 2020 an der UDE gestartet und gleich wurde deutlich: Das Interesse ist groß. „Für den ersten Durchgang gingen mehr als 150 Bewerbungen ein – sehr viel mehr, als wir Plätze im Programm anbieten konnten“, erinnert sich **Marit Nina Martinez**. 25 Lehrkräfte aus der Türkei, Syrien, Iran und Ägypten mit den Fächern Mathematik, Chemie, Physik und Technik wurden schließlich nach den Bewerbungsgesprächen in den ersten Jahrgang aufgenommen.

Online-Unterricht

Hochmotiviert begannen die Teilnehmer*innen das Programm – coronabedingt anders als geplant. Denn zu der Herausforderung, in einer fremden Sprache die anspruchsvolle Qualifizierungsmaßnahme zu meistern, kam die Corona-Pandemie, die das Präsenzangebot in den digitalen Raum verlagerte. Ähnlich wie für die Schüler*innen in den Schulen stand auch für die Kursteilnehmer*innen zunächst Online-Unterricht auf dem Plan. An der großen Motivation der Teilnehmer*innen änderte das nichts. Der Wunsch, wieder zu unterrichten, trug sie, die Lehrkräfte aus Leidenschaft, wie sie sich selbst bezeichneten, durch diese schwierige Ausgangssituation.

An Lehrkräfte PLUS Duisburg-Essen sind verschiedene Fakultäten, Institute und das ZLB beteiligt. **Marit Nina Martinez**: „Es startete mit einem B2-Deutschkurs und wurde im Laufe der folgenden Monate um Veranstaltungen der Bildungswissenschaften und DaZ/DaF sowie einem Fachsprachentutorium ergänzt.“ In der bildungswissenschaftlichen Qualifizierung standen Lehrveranstaltungen zu „Schulsystem, Schulstruktur und Schulorganisation“ und „Schule, Lehrersein und Gesellschaft“ auf dem Lehrplan. Der Bereich DaZ/DaF beteiligte sich u. a. mit einem Seminar zu „Fachsprache und berufsbezogenes Deutsch für MINT-Lehrkräfte“. Es folgte ein C1-Deutschkurs, der mit einer telc-Sprachprüfung abschloss.

Endlich zurück in die Schule

Danach sollte es für die Teilnehmer*innen endlich in die Schulen gehen. Nach einem halben Jahr an der Universität folgte die Praxisphase an den Schulen, die von der Fakultät für Bildungswissenschaften in einem Seminar vorbereitet wurde. Die Praktikumschulen wurden durch die Bezirksregierungen Düsseldorf, Arnsberg und Münster vermittelt. Offizieller Start des Schulpraktikums des ersten Durchgangs war der 01. Februar 2021. Und während die Teilnehmer*innen des ersten Durchgangs nach ungewissen Jahren, geprägt von Fluchterfahrungen und Ankommen in einem fremden Land, endlich wieder Schulluft – wenn auch coronabedingt zunächst digital – schnuppern durften, startete bereits der zweite Durchgang ins Programm. „Je nach Ausstattung und Organisation der Schule konnten einige Teilnehmer*innen an den Videokonferenzen im Rahmen des Homeschoolings teilnehmen. Die meisten mussten jedoch auf die Rückkehr des Unterrichts in die Präsenz warten. Spätestens nach den Osterferien konnten aber alle Teilnehmer*innen Unterricht beobachten, unterstützen und im Laufe des Schuljahres Schritt für Schritt auch angeleitet übernehmen“, erklärt **Marit Nina Martinez**. Dabei wurden sie durch Fachtutorien und die Begleitseminare der Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften von Seiten der Universität unterstützt.

An den Schulen standen ihnen erfahrene Lehrkräfte als Mentor*innen zur Seite, mit denen die Projekt-Beteiligten an der UDE in engem Austausch standen und mit denen regelmäßige Treffen stattfanden, um das Programm entlang der Bedarfe der Teilnehmer*innen anzupassen.

Mit dem Beginn der Sommerferien im Juli endete das Schulpraktikum, jedoch noch nicht das Programm – die Teilnehmer*innen erhielten ein Angebot an Workshops an der UDE beispielsweise zu den Themen Jugendsprache, Cybermobbing, Umgang mit Unterrichtsstörungen und Infos zum herkunftssprachlichen Unterricht – an denen auch der zweite Durchgang teilnehmen konnte. Zum Ende des Programms wurde für die Absolvent*innen eine weiterführende Perspektive erarbeitet. „Wir haben mit allen Teilnehmer*innen individuelle Beratungsgespräche gemeinsam mit Vertreter*innen der Bezirksregierung, der jeweiligen Praktikumschule und Projektbeteiligten der UDE geführt, um Anschlussperspektiven nach Beendigung des Programms auszuloten“, ergänzt **Anja Pitton**.



Foto: Sylvia Schemmann / Andrea Geisler

Erfolgsgeschichten

23 der 25 Teilnehmer*innen des ersten Durchgangs gingen dann in das zweijährige Anschlussprogramm „Internationale Lehrkräfte“ fördern der Bezirksregierungen über. Eine Teilnehmerin entschied sich, Bauingenieurwesen zu studieren und ein Teilnehmer hatte das Programm vorzeitig beendet, um unbefristet als Lehrer an einer Schule in Berlin zu unterrichten. „Der Kontakt mit den Absolvent*innen wird aber auch nach Lehrkräfte PLUS im Rahmen regelmäßiger Austauschtreffen, der unterstützenden Einbindung in die Begleitung des folgenden Jahrgangs und der Teilnahme an den Lehrkräfte-PLUS-Teamsitzungen bestehen bleiben“, sagt **Marit Nina Martinez**.

Ein langes und herausforderndes Jahr liegt hinter den Teilnehmer*innen. Doch die Mühen haben sich gelohnt, das ist den Teilnehmer*innen anzusehen, als sie am 27. August 2021 stolz ihre Teilnahmezertifikate in die Kameras halten. Für sie hat sich ein Weg zurück in ihren Traumberuf in einem neuen Land aufgetan und sie hatten den Willen und das Durchhaltevermögen, ihn zu gehen. Und das Land NRW wird um 23 engagierte Lehrkräfte für Naturwissenschaften bereichert. **Isabell van Ackeren** bringt es während der Abschlussfeier auf den Punkt: „Sie können wirklich stolz auf sich sein, das fachliche und auch sprachliche Programm bewältigt zu haben. Ich danke Ihnen allen für Ihr Engagement, mit dem Sie sich in das Programm eingebracht haben. Es sind dann schließlich die Schüler*innen, die von Ihnen und Ihrer Gestaltung von Unterricht und Lehr-Lern-Situationen profitieren.“

QR-Code scannen und ein Video über Lehrkräfte PLUS Duisburg-Essen anschauen:



Mit dem vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) im Rahmen des Programms NRWege Leuchttürme aus Mitteln des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW finanzierten Programm Lehrkräfte PLUS wendet sich die UDE an hochqualifizierte Geflüchtete, die in ihrem Herkunftsland bereits einen Studienabschluss als Lehrkraft und schulische Berufserfahrung erworben haben. An der Universität haben sie die Möglichkeit, in verschiedenen Modulen ihre fachlichen, fachdidaktischen, bildungswissenschaftlichen, sprachlichen und überfachlich-methodischen Kompetenzen zu erweitern. An der Schule werden sie, eingebunden in das Netzwerk der schulischen Akteur*innen vor Ort, auf das eigene Unterrichten vorbereitet.



Abbildung: Lehrkräfte PLUS Duisburg - Essen

Gedicht einer Teilnehmerin:

*„Ich reiste über Kontinente und Meere ...
um ein Leben für mich und meine Tochter aufzubauen.
Es war nicht einfach ...
Ein Neuanfang ...
Neue Sprache ...
Neue Länder ...
Neue Träume ...
Eine neue Gesellschaft ...
Neue Gewohnheiten ...
Es ist nicht einfach, erfolgreich zu sein ...
Ich sah das Licht ... Nein, es ist mehr als ein Licht ...
Es ist eine große Einheit, die mich unterstützt hat ...
Und immer noch ... Um all dies zu erreichen ...
Es ist die Universität Duisburg-Essen.“*



Com^eIn und ProViel: Ein Doppel-Interview mit Charlyn Lipke und Günther Wolfswinkler

„Studierende brauchen Kompetenzen als Grundlage“

Bund und Länder unterstützen seit dem Jahr 2015 mit der Qualitätsoffensive Lehrerbildung Reformen in der Lehrkräftebildung und stellen dafür insgesamt 500 Millionen Euro zur Verfügung. Die Qualitätsoffensive fördert aktuell zwei Vorhaben der UDE: das im internen Programmvergleich sehr große Einzelvorhaben ProViel und seit 2020 das Verbundvorhaben Com^eIn aller zwölf lehrerbildenden Universitäten in NRW unter der Konsortialführung der UDE. Unsere Redaktion hat die Projektkoordinator*innen beider Projekte, **Charlyn Lipke** und **Günther Wolfswinkler**, zum Interview getroffen.

Redaktion:

Die UDE ist mit gleich zwei Projekten in der Qualitätsoffensive Lehrerbildung stark vertreten. Wir würden gerne mit Ihnen zusammen das Jahr 2021 bilanzieren. In Com^eIn wird seit Anfang 2020 das Themenfeld digitalisierungsbezogene Kompetenzen von angehenden Lehrpersonen in den Blick genommen. Allgemein gefragt: An welchen Stellen kann Digitalisierung konkret schulische Lernprozesse unterstützen?

Charlyn Lipke:

Das ist genau eine der Fragen, denen wir im Projekt nachgehen. In Com^eIn geht es darum, die vorhandene Expertise im Feld der digitalisierungsbezogenen Kompetenzen aller beteiligten Akteur*innen zu bündeln und gemeinsam zu eruieren, wo Digitalisierung tatsächlich schulische Lernprozesse unterstützt und wo ein unreflektierter Umgang auch Fallstricke birgt. Dazu erproben wir in acht unterschiedlichen Communities of Practice (CoP), welche digitalen Ressourcen in der Lehrkräftebildung zum Einsatz kommen können. Die CoP sind teils fachlich organisiert, z. B. MINT, Geisteswissenschaften, Sport etc., teils überfachlich, wie z. B. Medienbezogene Schulentwicklung oder Informatische Grundbildung / Digitalisierung als Lerngegenstand. Wir orientieren uns methodisch u. a. am Medienkompetenzrahmen NRW, der verbindliche digitalisierungsbezogene Kompetenzziele formuliert, die Schüler*innen erreichen sollen.

R.:

Was genau wird in den CoP erarbeitet? Welche Ressourcen sind in Entstehung oder wurden vielleicht schon erarbeitet?

C. L.:

Die CoP erarbeiten unterschiedliche Ressourcen, um die angesprochenen Kompetenzziele zu fördern. Es werden z. B. Online-Selbstlernmodule entwickelt, aber auch Erklärvideos oder einzelne Module zur informatischen Bildung, aber auch Konzepte mit Blick auf den Umgang mit digitalen Medien. Als Zielgruppen nehmen wir hier nicht nur angehende, sondern auch fertig ausgebildete Lehrkräfte in den Blick. Um den Erwerb digitalisierungsbezogener Kompetenzen im Unterricht an den Schulen zu verankern, widmen wir uns ebenfalls dem Bereich Fort- und Weiterbildung. Das Ziel ist also, phasenübergreifend über alle Bereiche der Lehrkräftebildung hinweg Ressourcen und (Teil-)Konzepte für das System zu entwickeln. Es gibt somit ganz unterschiedliche schulische Lernprozesse, die mit unserem Projekt unterstützt werden können.

R.:

Wie ist der Stand heute?

C. L.:

Im März 2020 ging es los und wir sind nach einer kurzen Findungsphase schnell mit der Ressourcenentwicklung gestartet. Die CoP hatten die Möglichkeit, ihre Zwischenergebnisse beim ersten Tag der digitalen Lehrerbildung (siehe dazu **Seite 72**) vorzustellen. Wer genauer nachlesen möchte, findet auch auf der Website von Com^eIn eine detaillierte Übersicht über die an diesem Tag vorgestellten Ergebnisse und erstellten Ressourcen.

R.:

Während in Com^eIn die Digitalisierung fokussiert wird, liegt der Schwerpunkt im Projekt ProViel eher auf den Themen Vielfalt und Inklusion. Welche Arbeitsergebnisse sind hier im Jahr 2021 erzielt worden?



Günther Wolfswinkler:

Vielfalt und Inklusion ist tatsächlich ein Schwerpunkt des Projekts und eines unserer drei ProViel-Handlungsfelder trägt diesen Titel. Da ProViel aber aus insgesamt 22 Teilprojekten besteht, würde es an dieser Stelle zu weit führen, alle Arbeitsergebnisse des Jahres zu nennen. Da die Frage den Fokus auf Vielfalt und Inklusion legt, gehe ich darauf zunächst genauer ein. Wir sind mit einer fächerübergreifenden, inklusionsbezogenen Qualifikation (siehe dazu **Seite 65**) gestartet. Dazu sage ich gleich noch etwas. Aber Inklusion ist ein vielschichtiges Thema. Ein Fokus liegt z. B. auf den Sprachkompetenzen unserer Lehramtsstudierenden und so konzentrieren wir uns auf „Förderndes Beurteilen schriftlicher Studienleistungen“ in unserem gleichnamigen Projekt FöBesS und sind in der Instrumentenentwicklung gut vorangekommen. FöBesS ist Teil des Netzwerk Sprache. Mit an Bord sind auch die Kolleg*innen der Schreibwerkstatt der UDE, des Sprachassessments Sprachkompetenz angeheender Lehramtsstudierender (SkaLa[®]) und der Fakultät Bildungswissenschaften im Modul Pädagogische Professionalität. Das Netzwerk identifiziert curriculare Anknüpfungspunkte für den Erwerb (schrift-)sprachlicher Kompetenzen im Studium. Und hier haben wir 2021 einen großen Schritt gemacht. Ich würde aber gerne noch zwei Beispiele aus den anderen Handlungsfeldern nennen ...

R.:

Sehr gerne!

G. W.:

Im Handlungsfeld Qualitätsentwicklung und -sicherung, das Instrumente zur Kompetenzmessung der Studierenden am Ende des Studiums entwickelt, wurden große Fortschritte auch bei der Item-Entwicklung für die Fragen gemacht, die auf die inklusionsbezogenen Kompetenzen unserer Studierenden am Ende des Studiums abzielen. Ich gehe davon aus, dass diese Instrumente im nächsten Jahr in mehreren Fächern in die Pilotierung gehen werden. Auch aus dem MethodenLab im Handlungsfeld SkillsLab|Neue Lernräume gibt es viele Beiträge für den Bereich Inklusion. Das qualitative MethodenLab entwickelt Forschungsbeispiele, Übungen usw. um Unterricht in inklusiven Settings mit forschendem Lernen zu reflektieren. Hier wurden mittlerweile viele Angebote entwickelt, die für unsere Studierenden abrufbar sind.

R.:

Auch hier noch mal ganz konkret gefragt: An welchen Stellen kann das Projekt ProViel schulische Lernprozesse unterstützen?

G. W.:

Gerade hier in der Metropolregion Ruhr ist die Schulpraxis durch sehr heterogene Lerngruppen bestimmt und ProViel wirkt an verschiedenen Stellen. Wir gehen davon aus und wissen auch aus der Forschung, dass die Professionalisierung angehender Lehrkräfte einen großen Einfluss auf gelingendes Unterrichten in inklusiven Lerngruppen hat. Kompetenzen und die Haltung zum Beispiel zur Inklusion haben einen entscheidenden Einfluss auch auf den Bildungserfolg von Schüler*innen in inklusiven Settings. Wir versuchen, unsere Studierenden fit zu machen für adaptiven Unterricht. Das heißt: Ich bin in der Lage, meinen Unterricht immer der jeweiligen Lerngruppe anzupassen. Die Zeiten, in denen ich das Lehrbuch aufschlage und mit der 8b genau denselben Stiefel durchziehe wie im letzten Schuljahr mit der 8c, sind vorbei. Ein anderer Themenkomplex ist Diagnose und Förderung, denn beides gehört untrennbar zusammen. Diagnostik nützt ja nichts, wenn daraus keine Förderung der jeweiligen Schüler*in folgt und ebenso wenig Förderung ohne Diagnostik. Wir möchten die Studierenden außerdem sensibilisieren, die Grenzen ihrer Profession, insbesondere im Bereich der Diagnostik, kritisch zu hinterfragen. Sehr schnell kann Kindern ein Stempel aufgedrückt werden, unter denen sie in ihrer Schullaufbahn leiden. Diagnostische Methoden sind ein sensibel einzusetzendes Instrument und erheben keinen Anspruch auf die universelle Wahrheit.

R.:

Beide Projekte – Com^eIn und ProViel – sind interdisziplinär und kooperativ angelegt. Wie wird diese Zusammenarbeit in der Praxis realisiert?

C. L.:

Com^eIn ist ein großes, komplexes Mehrebenenprojekt, an dem alle drei Phasen der Lehrkräftebildung beteiligt sind. Insgesamt sprechen wir von etwa 450 beteiligten Personen, davon 380, die aktiv im Projekt wirken. Com^eIn stellt in der Bildungslandschaft ein Novum dar. Gerade in einem solch komplexen Projekt sind Kommunikation und Austausch wesentlich. Dies erfolgt dezentral im Rahmen unserer acht CoP, aber auch als Projektkoordination versuchen wir stets, ein Bindeglied zwischen allen Akteur*innen zu sein. Dafür haben wir bereits zu Beginn regelmäßige Austauschformate etabliert, in denen Vertreter*innen aus allen drei Phasen beteiligt sind. Neben zwei Verbundkonferenzen im Jahr, regelmäßigen Treffen der Arbeitsgruppen im Projekt und einer jährlichen Steuerungsgruppensitzung wurde auch ein regelmäßiger CoP-übergreifender Jour fixe implementiert. Dieses Format begleiten wir auch als Verbundkoordination, so stehen wir fortlaufend mit den CoP in Kontakt und gewährleisten einen stärkeren Austausch der CoP untereinander und vernetzen alle Akteur*innen miteinander.

G. W.:

Bei ProViel ist die Zusammenarbeit vor allem inneruniversitär. Es gibt verschiedene Arbeitsfelder, wie zum Beispiel das PraxisLab, das interdisziplinär angelegt ist. Hier sind vier Unterrichtsfächer beteiligt: Biologie, Physik, Chemie und Sachunterricht, der aus sieben unterschiedlichen Disziplinen besteht (siehe dazu **Seite 32-35**). In der ersten Förderphase des Projekts haben die PraxisLabs den bereits angesprochenen Komplex Diagnostik und Förderung in den Blick genommen, aktuell konzentrieren sie sich auf adaptiven Unterricht im Kontext des ‚universal design for learning‘. Das Handlungsfeld Qualitätssicherung und -entwicklung generiert fachspezifische Fragebatterien zur Kompetenzmessung der Studierenden. Dabei stimmen sie sich sehr stark ab, was die Ausrichtung dieser Instrumente betrifft. Und was den Bereich Inklusion insgesamt betrifft: Wir haben uns in der ersten Förderperiode ein Leitbild über alle Fächer hinweg gegeben. Und auf dieser Grundlage arbeiten wir in ProViel und haben zum Beispiel die Qualifikation Inklusion für die Lehrkräftebildung im Grundschullehramt an der UDE entwickelt, in der die Studierenden im Laufe des Studiums immer wieder den Bereich Inklusion vertiefen können. Das war ein spannender und sehr interdisziplinärer Prozess mit aktuell sieben beteiligten Fächern.

R.:

Im LABG 2009 wurde die Praxisorientierung der universitären Ausbildung gestärkt. Stichworte sind Praxissemester, Forschendes Lernen, Theorie-Praxis-Reflexion. Beide Projekte stärken diese Ausrichtung mit spezifischen Ansätzen. Können Sie unseren Leser*innen ein paar Einblicke geben?



Günther Wolfswinkler

Foto: privat



Charlyn Lipke

Foto: privat

C. L.:

Praxisorientierung heißt für Com^eIn, mit den stärker schulpraktisch ausgerichteten Phasen, also Vorbereitungsdienst und Lehrkräftefortbildung, eng bei der Material- und Konzeptentwicklung zu kooperieren. In den CoP arbeiten Vertreter*innen aus allen drei Phasen zusammen. So sorgen wir nicht nur für anschlussfähige Inhalte über alle Phasen hinweg, sondern holen uns auch schulpraktische Expertise in die Universitäten. Bei der speziellen Arbeitsform der CoP handelt es sich um zieloffene Netzwerke, in denen Vertreter*innen aus allen drei Phasen der Lehrkräftebildung wechselseitig Lernprozesse anstoßen und sich auf gemeinsame Normen und Werte einigen. Es sind Netzwerke, in denen eine gemeinsame systematische Reflexion über die Kompetenzvermittlung und den Kompetenzerwerb stattfindet.

G. W.:

Bei ProViel spielt die phasenübergreifende Kooperation vor allem mit der zweiten Phase der Lehrkräfteausbildung, also dem Vorbereitungsdienst, eine Rolle. Die Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL) sind für uns wichtige Partner, allerdings im Gegensatz zu Com^eIn mit der Einschränkung, dass die Kooperation auf Seiten der ZfsL mehr auf dem guten Willen und dem Interesse der Beteiligten beruht und nicht im Projektantrag verankert ist. 2018 wurde im Rahmen von ProViel ein Letter of Intent mit allen fünf ZfsL der UDE-Ausbildungsregion unterzeichnet, mit der Absicht einer verstärkten Abstimmung der beiden Phasen. Wir geben den ZfsL Einblicke, was wir entwickeln, wie wir uns z. B. im Bereich Inklusion oder Digitalisierung ausrichten und wir bekommen die Expertise der ZfsL über ihren schulpraktischeren Blick auf die Dinge. Und wir holen uns die Schulpraxis natürlich direkt in den wissenschaftlichen Teil der Ausbildung. So werden z. B. in den SkillsLabs Unterrichtsvideos angefertigt und didaktisch operationalisiert oder im Rahmen des Berufsfeldpraktikums Microteaching-Situationen geschaffen, d. h. in den SkillsLabs werden Schülerkleingruppen in die Universität eingeladen und die Studierenden arbeiten mit diesen Kleingruppen in Microteaching-Situationen im geschützten Raum und können diese Situationen mit Lehrenden und mit einer Peergroup von anderen Studierenden reflektieren.

R.:

Das heißt, Sie schaffen schulpraktische Säulen auch neben den verpflichtenden Praxisphasen im Studium? Können Sie unseren Leser*innen ein paar Einblicke geben?

G. W.:

Genau, wir ziehen Schulpraxis gewissermaßen immer wieder zwischen die Praxisphasen in den theoretischen Teil der Ausbildung ein, indem wir theoriegeleitet reflektieren, was wir in der Praxis sehen und erleben. Und das hat ganz konkret unterrichtliche Auswirkungen. Es geht darum, dass Studierende Handlungsalternativen erkennen. Das ist ein ganz zentraler Punkt, damit der oft zitierte Praxisschock nicht dazu führt, dass angehende Junglehrer*innen unter dem enormen Stress alles über Bord schmeißen, was sie gelernt haben und das Erstbeste machen, was einigermaßen funktioniert. Fähigkeit zur Praxisreflexion hilft den angehenden Junglehrer*innen, zurückzutreten, den Blick zu weiten, und Handlungsalternativen auszuprobieren. Dafür wollen wir den Grundstein im Studium legen mit all den Maßnahmen, die wir in ProViel entwickeln. ProViel ist nur ein Teil davon, da passiert in der UDE sehr viel mehr, aber wir liefern eben unseren Beitrag dazu.

R.:

Der „Competence Turn“ in der Lehrkräftebildung hat im Rahmen des Lissabon-Prozesses die Ausrichtung und Weiterentwicklung der Studiengänge deutlich geprägt. Inwiefern sind Ihre Projekte in diesem Feld engagiert?

C. L.:

Unsere Ressourcenentwicklung in Com^eIn ist ganz klar kompetenzorientiert ausgerichtet. Die wesentlichen Rahmenbedingungen für das Projekt, in die sich die entwickelten Ressourcen einordnen lassen, sind die bestehenden Orientierungsrahmen des Landes NRW, z. B. der Orientierungsrahmen für die Lehrkräfteausbildung und Lehrkräftefortbildung NRW „Lehrkräfte in der digitalisierten Welt“ und der Medienkompetenzrahmen NRW. Der Orientierungsrahmen NRW enthält fünf schulische Handlungsfelder und einen Kompetenzkanon, der einen hohen Verbindlichkeitsgrad aufweist. Das ist auch der Grund, warum wir diese Rahmen als wesentliche Rahmenbedingungen für unser Projekt ansehen. Wir nutzen sie, um die entstehenden Ressourcen, die von den CoP erstellt werden, diesen Kompetenzzielen zuzuordnen. Auf dieser Basis werden dann die Wirkungserwartung und auch die Disseminationsperspektiven der Ressourcen mit Vertreter*innen aus den drei Phasen der Lehrkräftebildung diskutiert. Darüber hinaus ziehen wir im Projekt auch fachliche und didaktische Modelle, wie z. B. TPACK, DaZKom und das UDE-Modell¹ heran, um die digitalisierungsbezogenen Kompetenzen und das Wissen, dass die Lehrkräfte aufweisen sollten, in den Blick zu nehmen.

G. W.:

Wir müssen uns eins klarmachen: Wenn heute Studierende an der UDE ihr Studium beginnen, sind sie vielleicht knapp 20 Jahre alt, gehen also um das Jahr 2070 herum in Pension. Mit reiner Wissensvermittlung kommen wir da nicht weiter, denn es kann ja gut sein, dass digitalisierungsbezogenes Wissen von heute im Jahr 2040 schon nicht mehr so modern ist. Wir brauchen daher eine Kompetenzgrundlage, nicht nur beim Thema Digitalisierung, denn wir sind überzeugt, dass im Studium erworbene Kompetenzen den Grundstock bilden, um sich im Verlauf der Berufsbiografie immer weiter professionalisieren zu können. Wissensvermittlung ist natürlich im Rahmen der universitären Ausbildung sehr wichtig, aber Kompetenzerwerb ist für uns der zentralere Bezugspunkt. Und es gibt mittlerweile eine Vielzahl von Orientierungspunkten, die uns Kompetenzraster liefern, z. B. der eben schon angesprochene Orientierungsrahmen für die Lehrkräfteausbildung und Lehrkräftefortbildung NRW. Dieser ist eine komplexe Matrix, die die Vertreter*innen aller drei Phasen kennen. Den Rahmen bildet also gewissermaßen eine Grundgrammatik mit formulierten Zielen, auf deren Basis sich phasenübergreifend 380 aktive Mitglieder in Com^eIn austauschen können. Denn wenn wir ein Raster haben, haben wir einen gemeinsamen Bezugspunkt.

¹ **Beißwenger, Michael; Borukhovich-Weis, Swantje; Brinda, Torsten; Bulizek, Björn; Burovikhina, Veronika; Cyra, Katharina; Gryl, Inga; Tobinski, David** (2020): *Ein integratives Modell digitalisierungsbezogener Kompetenzen für die Lehramtsausbildung*. In: **Michael Beißwenger, Björn Bulizek, Inga Gryl, Florian Schacht** (Hrsg.): *Digitale Innovationen und Kompetenzen in der Lehramtsausbildung*. Duisburg: UVRR, S. 43-76. Online verfügbar unter: https://duepublico2.uni-due.de/receive/duepublico_mods_00073330

R.:
Das gilt dann aber nicht nur für die Digitalisierung?

G. W.:
Richtig, das gilt eben nicht nur für Digitalisierung, das gilt auch für alle anderen Bereiche, bei denen es Vorgaben seitens der Kultusministerkonferenz gibt. Ich möchte noch einmal kurz speziell auf ProViel eingehen: Wie ich bereits ausgeführt habe, haben wir im Projekt das Handlungsfeld Qualitätssicherung und -entwicklung. Die Kolleg*innen dort führen die Kompetenzmessungen in fünf Fächern durch. Das bedeutet: Vollerhebungen in mehreren Studiengängen. Dort wird genau gemessen, welche Kompetenzen die Studierenden am Ende des Masters wirklich erlangt haben. Das lässt sich nicht aus den Modulprüfungen ableiten, dazu braucht es andere Instrumente. Das ist wichtig, weil wir bisher eigentlich kein Gesamtbild über den Kompetenzstand unserer Studierenden haben.

R.:
Qualitätssicherung ist ein gutes Stichwort: Sie ist bei Großprojekten ja ein zentraler Aspekt. Wie können Sie diese in den beiden Projekten Com^eIn und ProViel sicherstellen?

C. L.:
In Com^eIn haben wir zwei Bausteine. Wir haben zum einen ein projektbegleitendes Qualitätsmanagement. Eine summative und formative Evaluation des Verbundprojekts wurde seit Beginn des Projekts als eigenständiger Teilbereich etabliert. Dabei wird Wissen zur Zielerreichung generiert, das ins Projekt getragen und der Steuerungsgruppe jährlich aufgezeigt wird. Darüber hinaus gewinnt das Qualitätsmanagement themenübergreifendes Metawissen über die Implementation von Innovationen in der Lehrkräftebildung.

G. W.:
Dazu ergänzend: Es ist uns gelungen mit **Birgit Eickelmann** und **Heike Buhl** zwei ausgewiesene und international renommierte Expertinnen für das Qualitätsmanagement in Com^eIn zu gewinnen. Warum machen wir das so gründlich? Gar nicht mal nur für Com^eIn, sondern wir entwickeln hier einen Prototyp mit diesem Projekt, wie Universitäten, Vorbereitungsdienst und Lehrerfortbildung zusammenarbeiten können. Und zwar über das Jahr 2023 hinaus, wenn unser Projekt endet. Und um Erkenntnisse zu generieren, in einem Feld, in dem in dieser Form so eng noch nie zusammengearbeitet wurde, brauchen wir ein solides Qualitätsmanagement, das uns auch die Fallstricke und die Gelingensbedingungen einer solchen Zusammenarbeit benennen kann. Dies geschieht alles schon mit der Perspektive, dass sich das System später in der Zusammenarbeit universitärer Ausbildung und Lehrerfortbildung breiter aufstellt, was dann evidenzbasiert geschehen wird.

C. L.:
Genau, und die Entwicklung des angesprochenen Prototyps wird in Com^eIn in der AG Kooperation von Wissenschaft und Fortbildungs-Praxis (KoWiPra) koordiniert. Der zweite Baustein des Qualitätsmanagements sind unsere zwei Audits, die mit einem internationalen Expertengremium im Laufe des Projekts durchgeführt werden. Das erste Audit hat im Frühjahr 2021 bereits stattgefunden, mit sechs internationalen Expert*innen aus den Bereichen Lehrkräftebildung, Schulentwicklung, Lehrkräftefortbildung, Professionalitätentwicklung, Lehr-Lernforschung und Digitalisierung. Uns war wichtig, dass wir all diese Bereiche abdecken und die konstruktiven Hinweise, die unsere Expert*innen im Audit gegeben haben, haben wir als Projektleitung und -koordination aufgenommen und aufgearbeitet, Zuständigkeiten geprüft und die zentralen Aspekte ins Projekt getragen.

G. W.:

Auch in ProViel gab es bereits 2020 ein Audit. Wir sind 2016 gestartet und wollten uns vor der letzten Projektphase den Blick von außen hereinholen, um uns spiegeln zu lassen, wo wir eigentlich stehen. Es gab drei übergreifende Fragen an die „Critical Friends“. Zum einen zu den Ergebnissen, die wir mit Blick auf unsere Lehrkräftebildung produziert haben: Welchen qualitativen Beitrag liefern sie für die UDE und für die Lehrkräftebildung allgemein? Wir freuen uns sehr, dass uns hier von unseren sechs „Critical Friends“ in ProViel ein sehr hochwertiges Angebot diagnostiziert wurde. Der zweite Punkt war die Frage des Transfers. Wir haben 22 Teilprojekte und stellen uns die Frage, welche Auswirkungen unsere Ergebnisse für unsere Lehrkräftebildung haben? Hierbei ging es auch um den Nutzen für die zweite Phase der Ausbildung. Der dritte Aspekt, der die nächsten zwei Jahre prägen wird, ist die Nachhaltigkeit: Welche Innovationen finden nach dem Projektende Eingang in unsere Strukturen? Das waren die drei Aspekte, die wir abgefragt und zu denen wir wertvolle Hinweise bekommen haben.

R.:
Zum Abschluss noch eine persönliche Frage:
Was war Ihr Projekt-Highlight im Jahr 2021?

C. L.:
Mit Blick auf Com^eIn war das Highlight für mich der Tag der digitalen Lehrerbildung im Februar (siehe dazu **Seite 72**). Dort haben wir uns erstmalig einer breiten Öffentlichkeit präsentiert und die einzelnen CoP konnten dort den Teilnehmer*innen einen ersten Einblick in den Arbeitsstand geben und erste Zwischenergebnisse vorstellen.

G. W.:
Es gab so viele Highlights, aber was ich in jüngster Zeit sehr ansprechend fand, war der Programmkongress der Qualitätsoffensive Lehrerbildung, der im November stattgefunden hat. Das ist das jährliche „Schaulaufen“ der Projekte. Wir haben uns in beiden Projekten äußerst breit und gut präsentiert. Das wird von so komplexen und großen Projekten, auf die – allein schon wegen ihrer Dimensionierung – auch die Lehrkräftebildung in Deutschland guckt, auch erwartet. Es war eine hybride Veranstaltung, aber ich war tatsächlich in Berlin. Ca. 100 Leute waren vor Ort, weitere 600 waren digital zugeschaltet. Mit unseren Partner*innen aus Bielefeld, Wuppertal, Aachen, Münster, Tübingen und Hannover haben wir uns dort mit dem Netzwerk Praxisreflexion präsentiert. Das ist immer eine schöne standortübergreifende Aktivität, an der wir uns gerne beteiligen.

R.:
Vielen Dank für das interessante Gespräch!



Die Interdisziplinäre Vorlesung Bildung in der digitalen Welt

Lehren und Lernen mit digitalen Medien

Wir leben in einer von Digitalisierung geprägten Welt. Kinder, Jugendliche und Erwachsene benötigen Kompetenzen, um den Herausforderungen der digitalen Welt zu begegnen und mündig in ihr zu agieren. Die Vermittlung digitalisierungsbezogener Kompetenzen stellt eine aktuelle und wichtige Aufgabe in Schule und Ausbildung dar, die gegenwärtig sowohl bildungspolitisch als auch fachdidaktisch und bildungswissenschaftlich intensiv bearbeitet wird. Um dieser Herausforderung an der UDE zu begegnen, konzipierte die Arbeitsgruppe Digitalisierung in der Lehramtsausbildung (AG DidL) des ZLB für das Sommersemester 2021 eine Interdisziplinäre Vorlesung zur Bildung in der digitalen Welt.

Zentral diskutiert werden in dieser Vorlesung verschiedene Fragen wie: Über welche digitalisierungsbezogenen Kompetenzen müssen (angehende) Lehrkräfte verfügen, um Digitalisierung im und für den Unterricht zu nutzen? Wie können diese Kompetenzen systematisch beschrieben werden? Aber auch: Welche konkreten Umsetzungsmöglichkeiten und Praxisbeispiele gibt es für das Lehren und Lernen mit digitalen Medien, die Vermittlung digitalisierungsbezogener Kompetenzen an Schüler*innen, den Einsatz digitaler Möglichkeiten für Aufgaben im Bereich der Schulentwicklung und die eigene Professionalisierung als Lehrkraft und wie lassen sie sich nutzen?

„Die Lehr-Lernveranstaltung zielt darauf ab, grundlegende digitalisierungsbezogene Kompetenzen für Lehramtsstudierende theoretisch und praxisorientiert zu beschreiben und zu vermitteln. Die Veranstaltung wird durch das Modell digitalisierungsbezogener Kompetenzen für die Lehramtsausbildung² gerahmt, das an der UDE entwickelt wurde“, erklärt **Björn Bulizek**. Das Modell rückt bei der Darstellung von Kompetenzen die fachdidaktische Perspektive besonders in den Fokus, was sich in der Vorlesung durch Beiträge von Lehrenden aus den Bildungswissenschaften und Fachdidaktiken verschiedener Fächer widerspiegelt.

Zusätzlicher Bonus für die Studierenden: Eine ZLB-interne Kooperation ermöglichte es den Teilnehmer*innen, sich die Teilnahme an Workshops der Vorlesung für das Basic und Advanced Training (BuAT) anrechnen zu lassen.

In der AG DidL arbeiten Vertreter*innen der Fachdidaktiken Informatik, Germanistik und Sachunterricht, der Bildungswissenschaften und des ZLB der UDE zusammen. Die AG hat zum Ziel, fächerübergreifend die Vermittlung medien- didaktischer und digitalisierungs- bzw. informatikbezogener Kompetenzen in den Lehramtsstudiengängen der UDE voranzutreiben und in die Curricula zu implementieren, um die Studierenden adäquat auf die Arbeit in ihrem späteren Berufsfeld in einer durch Digitalisierung geprägten Gesellschaft und Bildungslandschaft vorzubereiten. Es ist geplant, zukünftig möglichst alle Fachdidaktiken der UDE in die AG DidL einzubeziehen.



QR-Code scannen für mehr Infos zur Interdisziplinären Vorlesung Bildung in der digitalen Welt:



² Beißwenger, Michael; Borukhovich-Weis, Swantje; Brinda, Torsten; Bulizek, Björn; Burovikhina, Veronika; Cyra, Katharina; Gryl, Inga; Tobinski, David (2020): *Ein integratives Modell digitalisierungsbezogener Kompetenzen für die Lehramtsausbildung*. In: Michael Beißwenger, Björn Bulizek, Inga Gryl, Florian Schacht (Hrsg.): *Digitale Innovationen und Kompetenzen in der Lehramtsausbildung*. Duisburg: UVR, S. 43-76. Online verfügbar unter: https://duepublico2.uni-due.de/receive/duepublico_mods_00073330

Die UDE kooperiert mit der Junior Uni Essen

Mit der Junior Uni Essen zur ISS

„Sei doch so neugierig wie du willst!“ Unter diesem Motto ging in diesem Jahr die Junior Uni Essen (JUE) an den Start. Die JUE ist ein außerschulisches Bildungsangebot der Stadt Essen und der Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH für Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 14 Jahren. Ein vielfältiges und spannendes Kursangebot vermittelt auf unterhaltsame Weise Themen aus verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen. Die UDE kooperiert mit der JUE und Lehrende der UDE gestalten einen Teil des Kursangebots. Das ZLB koordiniert das Angebot der UDE-Lehrenden an der JUE, hilft ihnen bei organisatorischen Fragen und beteiligt sich an der konzeptuellen Weiterentwicklung der JUE.

Eines der ersten Angebote der UDE im Rahmen der JUE war der Programmierkurs, den **Thorsten Kimmeskamp** angeboten hat. Das Highlight für die jungen Forscher*innen: Das im Kurs entwickelte Experiment für einen calliope-Microcomputer flog im Dezember in den Weltraum zur Internationalen Raumstation (ISS). Dort wartete bereits Astronaut **Matthias Maurer**, um den kleinen Computer in einen Schwerelosigkeits-Detektor zu verwandeln. „Ich habe davon im Internet gelesen, aber ich hätte nie gedacht, dass auch wir da mitmachen können! Unglaublich toll, dass die Junior Uni Essen uns das ermöglicht!“, freute sich eine Teilnehmerin.

QR-Code scannen und einen ausführlichen Bericht zum Programmierkurs auf der Erde lesen:



ISS
Foto: pixabay



Fotos: Sylvia Schemmann

Ein Interview mit der IZfB-Geschäftsführerin

„Der Katalysator für die Bildungsforschung an der UDE“

Das Schwerpunktthema ‚Interdisziplinarität‘ ist ohne das Interdisziplinäre Zentrum für Bildungsforschung (IZfB) nicht vollständig, denn das IZfB ist eine zentrale wissenschaftliche Einrichtung der UDE, die alle Disziplinen der Bildungsforschung an der UDE vernetzt und weiterentwickelt. Die Interdisziplinarität zeigt sich darin, dass weit über die Fakultät für Bildungswissenschaften hinaus, beispielsweise durch Forschende aus den Gesellschafts- und Geisteswissenschaften, die nicht oder zumindest nicht schwerpunktmäßig in der Lehrkräftebildung tätig sind, an bildungsbezogenen Fragestellungen disziplinbezogen oder disziplinübergreifend geforscht wird. Das Redaktionsteam hat sich mit **Helene Kruse**, die das Zentrum seit seiner Gründungsphase begleitet hat und seitdem als Geschäftsführerin des IZfB arbeitet, zum Interview getroffen.

Redaktion:

Seit wann und warum gibt es das IZfB?

Helene Kruse:

Das IZfB wurde am 01. Januar 2016 gegründet. Die Vorgängereinrichtungen waren das Zentrum für empirische Bildungsforschung und das Methodenzentrum qualitative Bildungsforschung. Nach Auslaufen des Profilschwerpunkts empirische Bildungsforschung sollte der hohen gesellschaftlichen Relevanz des Bildungsthemas, die z. B. durch das Rahmenprogramm zur Bildungsforschung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung auch förderpolitisch sichtbar markiert wird, Rechnung getragen werden. Daher beschloss die Hochschulleitung, die Stärkung und Unterstützung der quantitativen, qualitativen und theoretischen Bildungsforschung dauerhaft in einem Zentrum zusammenzuführen, was im IZfB resultierte.



Helene Kruse

Foto: Sylvia Schemmann

R.:

Wie ist das IZfB strukturiert?

H. K.:

Im IZfB sind alle Disziplinen der Bildungsforschung, die in Essen und Duisburg vertreten sind, gebündelt. Das IZfB gliedert sich in einen Vorstand, Mitglieder und eine Geschäftsstelle. Die Schnittmenge der ZLB- und IZfB-Mitglieder ist ziemlich groß; der Vorstand ist hingegen mit zehn Personen deutlich kleiner als der des ZLB. Er wird von den Mitgliedern gewählt und besteht aus sechs Professor*innen, zwei wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen, je einem Mitglied aus der Gruppe der Studierenden und Beschäftigten aus Technik und Verwaltung. Da die Voraussetzung für die Mitgliedschaft im IZfB eine forschende Tätigkeit ist, gestaltet sich die Besetzung des Platzes der Studierenden etwas schwierig. Zum Glück haben wir aber unter den Mitgliedern Promovierende, die ein Stipendium haben und mit ihrem Status als Promotionsstudent*innen den Vorstand in dieser Gruppe vertreten. Die aktuellen Vorstandsmitglieder kommen zwar in der Mehrzahl aus der Fakultät für Bildungswissenschaften, vertreten sind aber mit Chemie, Mathematik und Wirtschaftswissenschaften (Informatik) drei weitere Fakultäten. Was die Mitglieder anbetrifft: Etwas über 40 Prozent kommen aus der Fakultät für Bildungswissenschaften, durch die breit aufgestellte Fachdidaktiken kommen knapp 60 Prozent unserer Mitglieder aus allen weiteren UDE-Fakultäten.

Neben dem Interdisziplinären Zentrum für Bildungsforschung der Humboldt Universität zu Berlin ist das IZfB der UDE bundesweit eines der größten Zentren für Bildungsforschung. Beide Zentren starteten im Jahr 2019 eine enge Kooperation mit dem Ziel, gemeinsame Projektanträge zu initiieren und sich gegenseitig bei der Nachwuchsförderung zu unterstützen. Im Jahr 2022 wird eine gemeinsame Summer School durchgeführt, auf die wir uns schon alle freuen.

R.:

Wer gehört neben Ihnen noch zur Geschäftsstelle des IZfB?

H. K.:

Neben mir besteht das Team aus unserer Sekretärin, **Babette Krause**, unserem IT-Administrator, **Christoph Pelka**, und unserer Projektassistentin, **Sabine Hampe**, für das Verbundprojekt Schule macht stark. Ab dem 01. April 2022 wird unser Team durch eine Koordinatorin für das mintroduce-Kolleg ergänzt.

R.:

Was genau sind die Aufgaben des IZfB?

H. K.:

Ein Fokus liegt auf der Nachwuchsförderung. Wir bieten Workshops zur Methodenschulung und -entwicklung im Bereich der qualitativen und der quantitativen Bildungsforschung an, um die Grundlagen für erfolgreiches wissenschaftliches Arbeiten zu legen. Workshops zu Publikationsstrategien oder Antragscoachings sollen die Nachwuchswissenschaftler*innen unterstützen, erfolgreich in der Forschungspraxis zu bestehen. Außerdem können Anschubfinanzierungen zur Vorbereitung von Projektanträgen oder eine finanzielle Unterstützung für Tagungsreisen beantragt werden. Zur Stärkung der interdisziplinären Ausbildung werden in einer Ringvorlesung verschiedene Methoden der Bildungsforschung vorgestellt, damit der Nachwuchs auch Forschungsmethoden kennenlernt, mit denen er während der eigenen Promotion keinen Kontakt hat.

R.:

Sie führen ja auch Verbund- und Kooperationsprojekte durch ...

H. K.:

Genau, einen weiteren Schwerpunkt legen wir auf die Unterstützung sowohl bei der Beantragung als auch der Durchführung von Verbund- und Kooperationsprojekten. Wünschenswert ist es, dass in diesen Projekten verschiedene Disziplinen zusammenarbeiten. Natürlich spielt auch die technische Ausstattung zur Datenerhebung eine Rolle – diese stellen wir z. B. in Form des automatisierten Scanservice für die Paper-Pencil basierten Erhebungen zur Verfügung.

Zur Vernetzung unserer Mitglieder organisieren wir den jährlich stattfindenden Tag der Bildungsforschung. Dieser Tag ist in 2022 den IZfB-Forschungsschwerpunkten gewidmet und bietet Interessierten die Gelegenheit, sich über die laufenden Projekte, Aktivitäten und Planungen in den einzelnen Schwerpunkten zu informieren.

R.:

Gibt es weitere Angebote?

H. K.:

Auch die „Interdisziplinäre Vortragsreihe Bildungsforschung“ ist ein wiederkehrendes Angebot. Hier haben alle Mitglieder des IZfB die Möglichkeit, externe Referent*innen vorzuschlagen, die an einem Donnerstag im Semester über ihre Forschung berichten. Bei der jeweils anschließenden Diskussion – und in Präsenz auch bei einem informellen Abendessen – wird so der Austausch verschiedener Disziplinen der Bildungsforschung gefördert. Darüber hinaus besteht auch die Möglichkeit, mit Unterstützung des IZfB weitere themengebundene Vortragsreihen durchzuführen. So entstand z. B. die Vortragsreihe „Schulen im Aufbruch“, die sich mit der Organisation, Konzeption und pädagogischen Gestaltung von Universitäts- und Versuchsschulen befasst. Sie entstand in Kooperation mit dem ZLB und der wissenschaftlichen Leitung der „Heliosschulen – Inklusive Universitätsschulen der Stadt Köln“ der Universität zu Köln.

R.:

Gibt es weitere gemeinsame Projekte von IZfB und ZLB?

H. K.:

Zunächst kommt mir die Veranstaltungsreihe „Kaffee und Karriere“ in den Sinn. Diese wird in einer Kooperation von ZLB und IZfB für den wissenschaftlichen Nachwuchs durchgeführt. In lockerer Atmosphäre stellen Alumni der UDE und weitere spannende Persönlichkeiten mit Promotionen im Bereich der Bildungsforschung ihren persönlichen Karriereweg vor, um vielfältige berufliche Perspektiven für Bildungsforscher*innen außerhalb von Forschung und Lehre in der (Hoch-)Schule aufzuzeigen. Leider musste das Angebot in einem zwar persönlichen, aber digitalen Kontext geplant werden. Wir freuen uns aber, die Reihe in den kommenden Semestern hoffentlich im Präsenzformat weiterzuführen. Eine Kooperation mit dem ZLB im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit ist bereits angedacht und weitere gemeinsame Formate sind in der Planung.

R.:

Vielen Dank für diese spannenden Einblicke.

QR-Code scannen und auf der Website des IZfB mehr erfahren:



Das IZfB wurde am 01. Januar 2016 gegründet. Es ist eine zentrale wissenschaftliche Einrichtung der UDE. Vorsitzende ist **Anja Tervooren** aus der Fakultät für Bildungswissenschaften; ihre Stellvertreterin ist **Bärbel Barzel** aus der Fakultät für Mathematik. Die Geschäftsführung liegt bei **Helene Kruse**.



Meilensteine 2021

- | | | |
|----|-------|---|
| S. | 60 | Ein Rückblick auf zwei Jahre Arbeit des ZLB-Gleichstellungsteams |
| S. | 60-61 | Berufsfeldpraktikum mit LernFair |
| S. | 62 | Einführung des Lehramts Sonderpädagogik |
| S. | 63 | MentoringLA |
| S. | 64 | Der LehramtsWiki-Chat geht an den Start |
| S. | 65 | Neues Angebot: Qualifikation Inklusion in der Lehrer*innenbildung |
| S. | 66 | Das ZLB erweitert sein Filmangebot |
| S. | 67 | FragBeLa® wirkt nach innen und außen |
| S. | 68 | talents4teachers/teachers4talents geht an den Start |
| S. | 69 | Das Projekt students@school startet |

Ein Rückblick auf zwei Jahre Arbeit des ZLB-Gleichstellungsteams

World Café, Sprachleitfaden und Homeoffice-Befragung

Im Oktober 2018 hat das dezentrale Gleichstellungsteam im Zentrum für Lehrerbildung (ZLB) seine Arbeit aufgenommen und bereits einige konkrete Maßnahmen verwirklicht sowie verschiedene Themen in den Blick genommen. Das Team mit **Ursula Reuschenbach**, **Annika Rating** und **Elena Thiede** hat im Januar 2021 seinen Bericht über die Arbeit der ersten zwei Jahre veröffentlicht. Er fasst die Aktivitäten der ersten Amtszeit des Teams zusammen, darunter ein World Café, die Überarbeitung des ZLB-Leitfadens zur gendersensiblen Sprache und die Befragung der ZLB-Beschäftigten zum coronabedingten Homeoffice, blickt aber auch auf offene Themen, die in Zukunft gemeinsam mit der ZLB-Geschäftsführung und den ZLB-Mitarbeiter*innen bearbeitet werden sollen.

QR-Code scannen und den Bericht des Gleichstellungsteams lesen:



Oliver Göbel

Foto: privat

Drei Fragen an ... Oliver Göbel

Redaktion:

Warum hat sich die UDE zur Kooperation mit der Corona School e. V. entschieden?

Oliver Göbel:

Der Verein hat ein Konzept für Pflichtpraktika im Lehramtsstudium entworfen, das sowohl inhaltliche als auch pädagogische, didaktische und technische Kompetenzen der Studierenden fördert und rein digital umgesetzt wird. Seit der Gründung des Vereins haben sich über 15.000 Studierende bundesweit auf der Plattform angemeldet, um ca. 23.000 Schüler*innen zu unterstützen. Da dieser bisher ehrenamtliche Beitrag der Studierenden ein in der Pandemie beispielloser solidarischer Akt ist, war es auch ein wichtiges Anliegen des Vereins und unter anderem der UDE, diesen zu würdigen und ihn in den Praxisphasen der Lehramtsausbildung zu verankern.

R.:

Wie war das Feedback der Studierenden zu diesem besonderen BFP-Angebot?

O. G.:

Die Studierenden waren sehr begeistert von der Möglichkeit, praktische Erfahrungen in der digitalen Lehre zu erhalten und sich in einer besonderen 1:1-Lernsituation auszuprobieren. Die damit verbundenen Erfolgserlebnisse, die sie gemeinsam mit ihren Schüler*innen hatten, motivierten sie in ihrer Tätigkeit. Die Teilnehmer*innen betonten in der Evaluation ebenso, dass es ihnen wichtig ist, für mehr Bildungsgerechtigkeit zu sorgen und Bildungschancen zu schaffen. Denn in der Regel nehmen das Angebot von LernFair Schüler*innen in Anspruch, deren Eltern sich eine professionelle Unterstützung beim Aufholen von Lerninhalten finanziell nicht leisten können.

R.:

Gibt es Pläne für eine Fortsetzung oder ein ähnliches Format auch nach dem Ende der Pandemie?

O. G.:

Das BFP wird auch im Wintersemester 2021/22 angeboten, mit steigenden Anmeldezahlen. Wir bieten es erneut in zwei Formaten an – sowohl semesterbegleitend als auch als Blockseminar. Beide sind sehr gut besucht. Ich hoffe, dass dieses Begleitseminar längerfristig Bestand hat, denn alle Teilnehmer*innen stehen dem Format sehr positiv gegenüber und sind weiterhin als Helfer*innen auf der Plattform tätig.

Berufsfeldpraktikum mit LernFair

Digital lehren lernen

Schulschließungen und Homeschooling infolge der Corona-Pandemie führten zu großen Lernlücken bei vielen Schüler*innen. Als Reaktion darauf gründete sich die studentische Initiative Corona School e. V., die inzwischen LernFair heißt. Die Idee: Lehramtsstudierende unterstützen Schüler*innen ehrenamtlich, kostenlos und digital. Die Initiative agiert mittlerweile bundesweit und kooperiert bereits mit mehreren Hochschulen.

Auch die Universität Duisburg-Essen (UDE) entschloss sich im Frühjahr zu einer Zusammenarbeit. In Kooperation mit dem Verein bot das ZLB im Sommersemester 2021 erstmals das Begleitseminar für das Berufsfeldpraktikum (BFP) „Digital lehren lernen“ an, in dem die Studierenden des Fachs Deutsch in Zusammenarbeit mit dem Institut für Germanistik den fachspezifischen Umgang mit Informations- und Kommunikationstechniken sowie pädagogische Medienkompetenz erlernen konnten. Gekoppelt war das Seminar mit einem Engagement bei LernFair. Somit konnten sich die Studierenden ihr ehrenamtliches Engagement fürs Studium anrechnen lassen. Inhaltlich gestaltet und verantwortet wurde das BFP im ZLB durch **Oliver Göbel**.

Einführung des Lehramts Sonderpädagogik

Die UDE vervollständigt ihr Lehramtsprofil

Die UDE wird ihr Studienangebot im Lehramtsbereich ausbauen. Bereits im Jahr 2020 sind das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen (MKW NRW) sowie das Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (MSB NRW) auf die UDE mit der Bitte zugekommen, das angebotene Spektrum an studierbaren Lehrämtern um das Lehramt für sonderpädagogische Förderung zu ergänzen. Nach einem internem Prüfprozess hat das Rektorat im März 2021 die Einrichtung des Lehramts für sonderpädagogische Förderung beschlossen. Der Beginn des Studienbetriebs ist für das Wintersemester 2022/23 geplant.

„Zunächst gehen wir mit den sonderpädagogischen Fachrichtungen Emotionale und soziale Entwicklung sowie Sprache an den Start. Kombinierbare Unterrichtsfächer sind Biologie, Chemie, Deutsch, Englisch, evangelische Religionslehre, Geschichte, katholische Religionslehre, Mathematik, Physik, Sozialwissenschaften, Sport und Technik sowie die Lernbereiche sprachliche Grundbildung, mathematische Grundbildung und Sachunterricht“, berichtet **Jennifer Grosche**. Im Wintersemester 2023/24 könnte das Angebot um die sonderpädagogische Fachrichtung Hören und Kommunikation erweitert werden.

Die Akkreditierung des Lehramtsmodells inklusive exemplarisch ausgewählter Fächer sowie der sonderpädagogischen Fachrichtungen erfolgt im Rahmen einer Programmakkreditierung. Die weiteren kombinierbaren Teilstudiengänge werden im Rahmen der internen Akkreditierung begutachtet.

„Die Einrichtung des Lehramts für sonderpädagogische Förderung rundet das Profil im Bereich Lehrkräftebildung der UDE optimal ab. Sie vervollständigt das Angebot an Lehramtsoptionen, sodass die UDE nun künftige Lehrkräfte für alle Lehramter ausbildet“, sagt **Stefan Rumann**. Durch die Einrichtung des neuen Lehramts erhofft sich die UDE Synergieeffekte für die Lehrkräftebildung in den anderen Regelschullehrämtern und eine weitere Qualitätsverbesserung der Ausbildung der Studierenden im Bereich Inklusion.

MentoringLA

Das Mentoring im Lehramt stellt sich neu auf

Mit MentoringLA wurde zum Wintersemester 2021/22 ein neues Angebot für Lehramtsstudierende an der UDE in der Frühphase ihres Studiums geschaffen. Es handelt sich um ein online-gestütztes Reflexionsangebot während des Eignungs- und Orientierungspraktikums (EOP). Das Programm unterstützt Studierende, auf Basis der ersten schulpraktischen Erfahrung, die sie während des EOP sammeln, die persönlichen Erwartungen an den Beruf der Lehrkraft und ihr eigenes individuelles Entwicklungspotenzial zu reflektieren. Ziel ist eine kontinuierliche Eignungsreflexion im Laufe der Ausbildung und der weiteren Praxisphasen als Beitrag zur Professionsentwicklung.

So funktioniert MentoringLA: Den Studierenden werden über einen Moodleraum Materialien zur Verfügung gestellt, die ihnen helfen, sich mit Kompetenzstandards und auch den möglichen Situationen, in denen sie Kompetenzen erwerben können, auseinanderzusetzen. Grundlage für die Online-Kompetenzeinschätzung sind die in der Lehramtszugangsverordnung formulierten Standards. **Julia Niemann** erklärt: „Die Online-Reflexion dient auch der Vorbereitung auf das Feedbackgespräch, das die Studierenden am Ende des EOP mit ihren Schul-Mentor*innen führen sollen. Die Mentor*innen haben ebenfalls die Möglichkeit, ihr Feedback online einzutragen und die Studierenden so in ihrer Professionsentwicklung zu unterstützen.“

Ein weiterer Vorteil für die Studierenden: Sie können die Ergebnisse der Online-Kompetenzeinschätzung direkt in das obligatorische Portfolio Praxiselemente übernehmen, das über den gesamten Zeitraum der Ausbildung geführt werden muss.

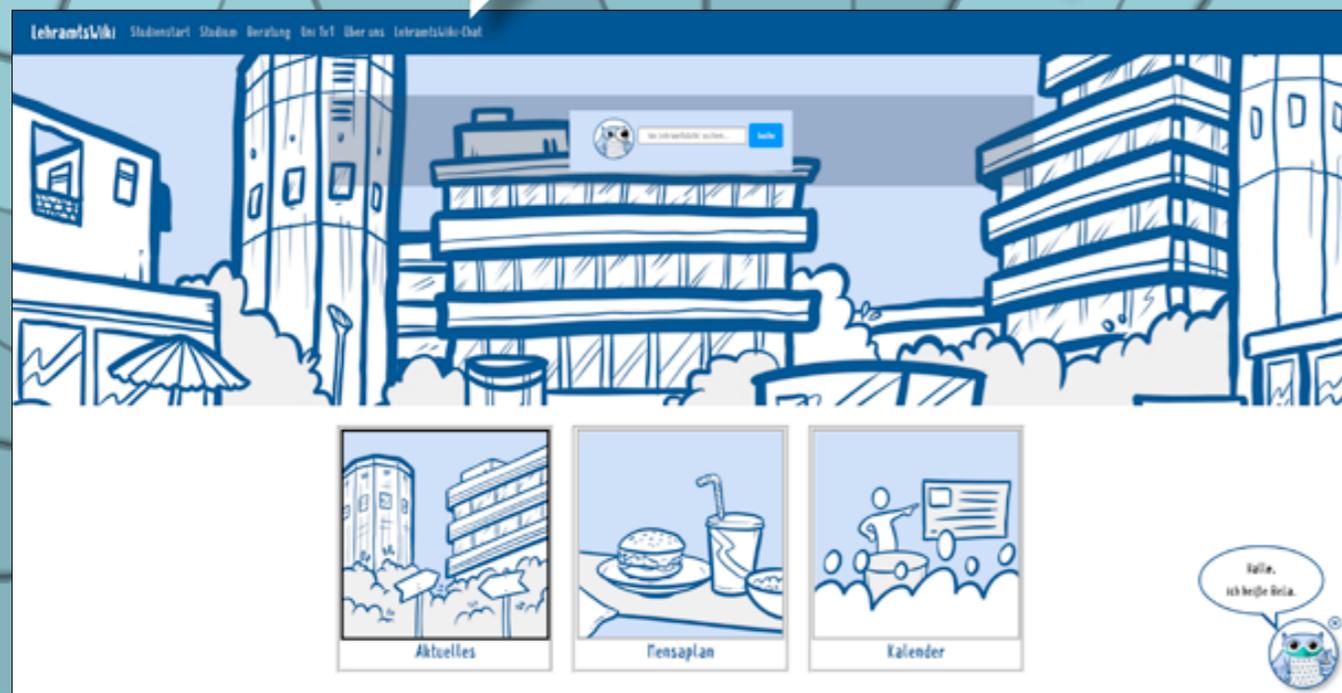
MentoringLA ist Teil des UDE-Mentoring-Systems, das Studierenden aller Fakultäten und Fächer Betreuung, Vernetzung und Orientierung bietet.

Der LehramtsWiki-Chat geht an den Start

Niederschwellige Kontaktaufnahme möglich

Das ZLB bietet Studierenden viele Möglichkeiten der Kontaktaufnahme bei Fragen oder Schwierigkeiten. Im Oktober kam eine weitere Kontaktmöglichkeit, um Fragen zum Studium zu stellen, dazu: Gemeinsam mit der IT-Koordination des ZLB hat das Ressort Studierendenservice und Öffentlichkeitsarbeit einen Chat im LehramtsWiki entwickelt. Nutzer*innen haben hier die Möglichkeit, anonym mit den Mitarbeiter*innen des Ressorts schriftlich in Kontakt zu treten und ihre Fragen zu stellen. Der Chat durchlief im September eine erfolgreiche, zweiwöchige Beta-Testphase und kam dann pünktlich zur Orientierungswoche für Erstsemesterstudierende erstmalig als offenes Kontaktangebot zum Einsatz. **Andrea Geisler** sagt: „Ich freue mich sehr, dass wir unser Beratungsportfolio ausbauen konnten und die Studierenden das Angebot dankbar angenommen haben.“ Der Chat wird aufgrund des Feedbacks der Nutzenden verbessert und danach an mehreren Terminen in der Woche als Kontaktmöglichkeit zur Verfügung stehen.

Für mehr Infos zum LehramtsWiki den Code scannen:



Screenshot: Dilek Gürsoy-Posse

Neues Angebot: Qualifikation Inklusion in der Lehrer*innenbildung

In vier Schritten zur Inklusionskompetenz

Für Studierende im Lehramt Grundschule gibt es seit 2021 eine neue Qualifizierung im Bereich Inklusion: Die Qualifikation Inklusion in der Lehrer*innenbildung (QuIL) ist mit einer Ringvorlesung im Sommersemester 2021 gestartet. „Die Vielfalt in Schule und Unterricht nimmt mit der Einführung der inklusiven Schule in Nordrhein-Westfalen weiter zu. Dies bedeutet auch erweiterte Anforderungen, die an Lehrkräfte gestellt werden“, erklärt **Kirsten Jäger** und fährt fort: „In der Metropolregion Rhein-Ruhr, die durch oftmals schwierige soziale Lagen gekennzeichnet ist, ist es daher wichtig, die individuellen Ausgangslagen der Lernenden zu berücksichtigen und damit Bildungsgerechtigkeit zu sichern. Um inklusionsbezogene Kompetenzen bei angehenden Grundschullehrer*innen zu fördern, hat das Projekt Professionalisierung für Vielfalt (ProViel) dieses Angebot geschaffen.“

Studierende, die die Qualifikation erwerben möchten, durchlaufen einen vier Schritte umfassenden Prozess: Grundlage ist, ab dem zweiten Fachsemester, die Teilnahme an der jährlich angebotenen Ringvorlesung. Nach Abschluss der Ringvorlesung verfassen die Studierenden eine Interessensbekundung, in der sie erklären, warum sie an QuIL teilnehmen möchten, welche Erfahrungen sie bereits mitbringen und welche Erwartungen sie mit QuIL verknüpfen.

Im dritten Schritt werden sie zu verpflichtenden Beratungsgesprächen eingeladen, an deren Ende sie sich verbindlich anmelden können. Die Qualifikation erlangen sie schließlich durch eine systematische Schwerpunktsetzung innerhalb des Studiums. Studierende erwerben 20 Credit Points im Wahlbereich Inklusion, indem sie entsprechende Lehrveranstaltungen der Fächer belegen oder auch durch Praxisphasen, Abschlussarbeiten sowie studienbegleitende Angebote, wie z. B. die Herbstschule oder die Zukunftswerkstatt Inklusion.

QuIL ist ein gemeinsames Vorhaben des Handlungsfelds Vielfalt und Inklusion im Projekt ProViel. Beteiligt sind die Bildungswissenschaften, Deutsch als Zweit-/Fremdsprache, Deutsch, Mathematik, Sport, evangelische Theologie und Englisch.

Für mehr Infos zu QuIL einfach den Code scannen:



Foto: Pixabay / Myriams-Fotos

Das ZLB erweitert sein Filmangebot

Eine breite Palette an Erklärvideos für Studierende

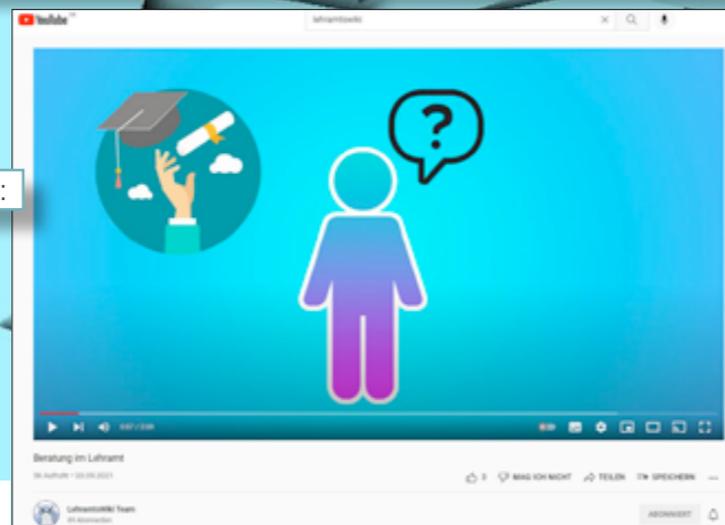
Im Jahr 2021 hat das ZLB sein Informationsangebot für Studierende erweitert. Im Laufe des Jahres produzierte das Ressort Studierendenservice und Öffentlichkeitsarbeit eine breite Palette von Erklärvideos für Lehramtsstudierende.

Den Anfang machte der Kurzfilm „Das ZLB für Studierende“. Der Film richtet sich vor allem an Lehramtsstudierende und erklärt ihnen in lockerer, unterhaltsamer Weise, wann sie mit dem ZLB in Kontakt kommen, welche Angebote es für sie gibt, welche Ansprechpersonen für sie da sind und wo sie die Räumlichkeiten des ZLB auf dem Campus finden. Beeindruckende Luftaufnahmen des Essener Campus und Beiträge von Studierenden runden den Film optisch und inhaltlich ab. Im Verlauf des Jahres wurden weitere Videos produziert, u. a. wurden Angebote des ZLB wie das LehramtsWiki, das Basic und Advanced Training (BuAT) oder FragBeLa[®] vorgestellt. Auch das Sprachassessment „Sprachkompetenz angehender Lehramtsstudierender“ (SkaLa[®]) und das Portal HISinOne wurden in Videos näher vorgestellt und erklärt. Neben den bereits bewährten Videos zur Stundenplan-Erstellung und der EOP-Anmeldung richten sich diese Filme vor allem, aber nicht nur, an Studienanfänger*innen.

Für fortgeschrittene Studierende wurde ein umfangreiches FAQ-Video zum Praxissemester produziert. Das Video „Beratung im Lehramt“ gibt einen kompakten Überblick über alle Beratungsinstitutionen, mit denen Lehramtsstudierende in Kontakt kommen können. Zudem griff das Team das Thema Verbeamtungsmythen auf. „Hintergrund dieses Videos sind die hartnäckigen Gerüchte unter Lehramtsstudierenden, dass die Inanspruchnahme einer psychologischen Beratung oder eine Psychotherapie während des Studiums eine spätere Verbeamtung verhindere“, erklärt **Dagmar Freytag**. „Dies führt dazu, dass die Studierenden sich bei psychischen Problemen leider häufig keine Hilfe suchen möchten, daher möchten wir mit diesem Mythos aufräumen“, ergänzt **Andrea Geisler**. Die Filme sind auf den Lehramts-Wiki-Kanälen auf den Plattformen YouTube und Dailymotion abrufbar. Weitere Videos sind bereits in Planung.



QR-Code scannen für eine Übersicht aller Erklärvideos:



Screenshot: Sylvia Schemmann

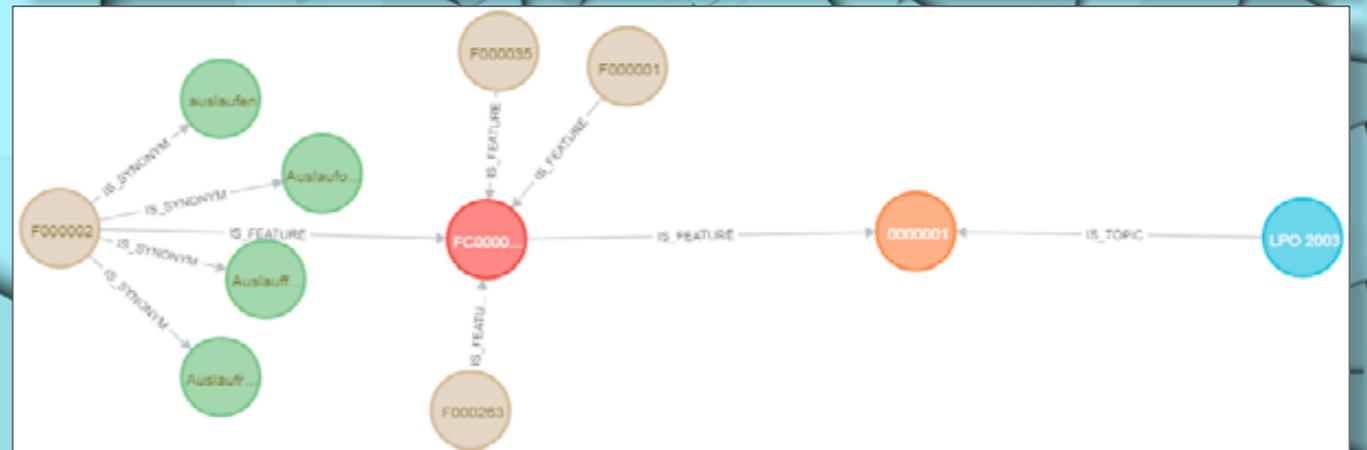
FragBeLa[®] wirkt nach innen und außen

Der Beratungs-Chatbot FragBeLa[®] wird flügge

Chatbots gewinnen bei der Studierendenberatung zunehmend an Bedeutung. Die ZLB-Eule BeLa – nachtaktive, wissbegierig und sprachbegabt – beantwortet Standardfragen von Lehramtsstudierenden rund um die Uhr, unabhängig von Sprechstunden, Öffnungszeiten oder Wochentagen. Der Chatbot FragBeLa[®] soll die Beratenden im ZLB und in der UDE bei der Beantwortung dieser Standardfragen entlasten. Die Wissensbasis umfasst inzwischen rund 2.300 Fragen zu Themen wie Praxisphasen, Sprachassessment SkaLa[®], Bewerbung, Einschreibung, Fachwechsel sowie zu der Mensa, dem Zentrum für Informations- und Mediendienste oder der Universitätsbibliothek. Antworten kann BeLa aber auch auf über 250 Spaßfragen, sogenannte Eastereggs, wie etwa „Wann hast du Geburtstag?“ oder „Kannst du fliegen?“. Der Chatbot wird stetig inhaltlich und technisch weiterentwickelt.

FragBeLa[®] wirkt nach außen: Die Hochschule Niederrhein und die UDE beabsichtigen im Rahmen der Entwicklung von digitalen Studierendenservices zusammenzuarbeiten. Beide Hochschulleitungen haben dazu im Juli 2021 einen Letter of Intent unterschrieben. Und FragBeLa[®] wirkt nach innen: Im Rahmen der Praxiswerkstatt, einem der fünf Teilprojekte des UDE-Projekts Erkenntnistransfer Zukunft der Arbeit, haben **Sören Dohmen** und **Andrea Geisler** am 25. November 2021 den Teilnehmer*innen der Praxiswerkstatt, die in Form eines digitalen Lunchtalks angeboten wird, FragBeLa[®] vorgestellt. Sie berichteten über ihre Erfahrungen und diskutierten anschließend mit den Teilnehmer*innen weitere Einsatzszenarien für den Chatbot an der UDE.

Das Projekt hat am GUIDE Ideenwettbewerb 2021 der UDE in den Bereichen Künstliche Intelligenz / Digitale Bildungsangebote teilgenommen.



Exemplarische Abbildung der Arbeitsabläufe in der Datenbank bei einer Anfrage an den Chatbot FragBeLa[®]
Abbildung: Sören Dohmen

talents4teachers/teachers4talents geht an den Start

Talente entdecken und begeistern

Mit der Besetzung von drei Projektstellen konnte das im Rahmen der Ruhrkonferenz geförderte Verbundvorhaben talents4teachers/teachers4talents (t4t) an der UDE im August 2021 durchstarten.

Ziel ist es, bereits Schüler*innen für den Lehrerberuf im Ruhrgebiet zu begeistern und sie auf ihrem Weg ins Studium z. B. durch umfassende Informations- und professionsbezogene Reflexionsangebote zu begleiten. Um auch Studierende, insbesondere in der Studieneingangsphase, zu unterstützen, werden Studienverläufe von Lehramtsstudierenden analysiert. Die gewonnenen Erkenntnisse lassen sich beispielsweise nutzen, um mentorielle Strukturen für Lehramtsstudierende bedarfsgerecht aus- bzw. aufzubauen.

Nach einer Konzeptionsphase im Jahr 2021 liegt der Fokus im Jahr 2022 auf der Erprobung von Beratungs- und Workshop-Formaten für Schüler*innen sowie Peer-Mentoring-Angeboten für Studierende.

QR-Code scannen für mehr Infos zum Verbundprojekt t4t:



Das Projekt students@school startet

Studierende fördern Schüler*innen

Die Corona-Pandemie hat große Auswirkungen auf Schule und Bildung. Denn dort, wo während der Lockdowns Schulen als Ort von Bildung und physischer Begegnung wegfielen, kamen ungleiche Voraussetzungen und Ressourcen bezüglich der technischen Ausstattung und Betreuungsmöglichkeiten in den Elternhäusern, aber auch in den Schulen, umso stärker zum Tragen. Das Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (MSB NRW) und die Bildungsinitiative RuhrFutur haben daher students@school ins Leben gerufen. Im Rahmen dieses Programms werden qualifizierte Studierende an Schulen in Nordrhein-Westfalen (NRW) vermittelt, um Schüler*innen in den Jahrgangsstufen 1 bis 6 vor Ort bedarfsorientiert zu unterstützen. Dabei steht die Förderung der sprachlichen und mathematischen Basiskompetenzen der Schüler*innen im Vordergrund. Das Programm ist im Dezember zunächst mit wenigen Studierenden in einer Pilotphase gestartet. Die Initiative students@school ist ein gemeinsames Projekt des MSB NRW und der Bildungsinitiative RuhrFutur im Rahmen des Landesprogramms „Ankommen und Aufholen für Schülerinnen und Schüler“ in Kooperation mit der UDE, der Ruhr-Universität Bochum und der Technische Universität Dortmund. students@school soll 2022 in NRW mit Beteiligung weiterer Universitäten erweitert werden.

QR-Code scannen und mehr erfahren:



Veranstaltungen 2021

S.	72	26. Februar: Tag der digitalen Lehrerbildung
S.	73	22. März: Uni-Infotage für Studieninteressierte
S.	73	22. bis 29. März: Zukunftswerkstatt Inklusion und Digitalisierung
S.	74	23. März: Infoveranstaltung Als Lehramtsstudent*in ins Ausland
S.	74	23. März: Workshop zur Universitätsschule
S.	75	24. März / 26. April / 10. Juni / 28. Oktober / 06. Dezember: ZLB-Vorstandssitzungen
S.	76	14. April: Start der Interdisziplinären Vorlesung zur Bildung in der digitalen Welt
S.	76	19. April / 22. Oktober: Start der BuAT-Workshops
S.	77	21. April: Informationsveranstaltung zum Vorbereitungsdienst
S.	78	30. April / 01. Oktober: Virtuelle Abschlussfeiern für Lehramtsabsolvent*innen
S.	79	05. Mai / 06. Oktober: Informationsveranstaltung zur Vertretungslehrertätigkeit

S.	79	10. Mai / 27. Oktober: Informationsveranstaltung zum Praxissemester
S.	80	10. Juni: ZLB-Mitgliederversammlung und Online-Wahlen
S.	81	28. / 29. Juni: Sitzung des erweiterten ZLB-Vorstands
S.	82-83	27. August: Abschlussfeier des Programms Lehrkräfte PLUS
S.	84-85	06. bis 09. September: Herbstschule Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht
S.	86	08. September: Auftakt zum Projekt WEICHENSTELLUNG für Viertklässler
S.	87	30. September: Begrüßungsfeier des Projekts WEICHENSTELLUNG für Viertklässler
S.	88	04. bis 08. Oktober: Orientierungswoche für Erstsemesterstudierende
S.	89	09. Oktober: Siegerehrung des Schreibwettbewerbs mit lit.kid.RUHR
S.	90	18. November: Tag der Lehrkräftebildung
S.	91	08. Dezember: Besuch des Parlamentarischen Staatssekretärs

26. Februar: Tag der digitalen Lehrerbildung

Das Projekt Com^eIn stellt sich der breiten Öffentlichkeit vor

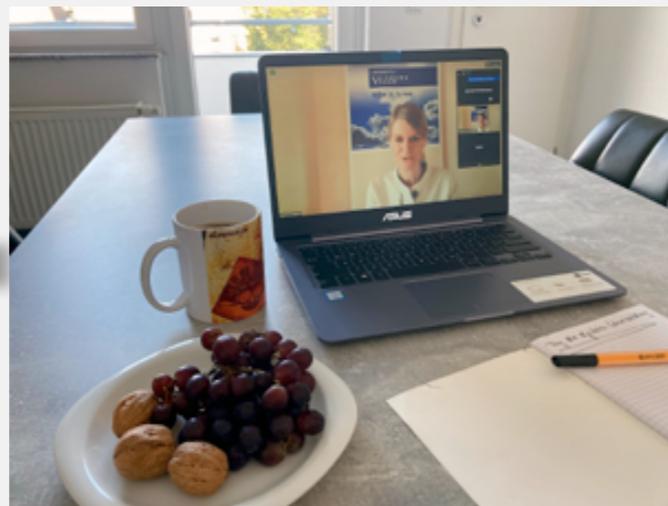
Am 26. Februar veranstaltete das Projekt Communities of Practice NRW für eine Innovative Lehrerbildung (Com^eIn) erstmalig den Tag der digitalen Lehrerbildung. Der Tag richtete sich vor allem an interessierte Kolleg*innen der Universitäten, ZfsL-Leitungen, Dezernent*innen der Lehrkräfteaus- und -fortbildung und die Projektbeteiligten. Rund 380 Personen nahmen an der Online-Veranstaltung teil. Nach der Eröffnung durch **Isabell van Ackeren** mit einer Vorstellung des Projekts erörterte **Fridtjof Filmer** die Erwartungen an den Verbund mit Blick auf die Förderung digitalisierungsbezogener Kompetenzen und die phasenübergreifende Zusammenarbeit von Wissenschaft und (Fortbildungs-)Praxis.

Im Anschluss beleuchteten Vertreter*innen der projektinternen Arbeitsgruppe „Kooperation von Wissenschaft und (Fortbildungs-)Praxis“ aktuelle Herausforderungen und Gelingensbedingungen. Vertreter*innen der Arbeitsgruppe „Interdisziplinäre Mediendidaktik und -bildung“ (Imedi) und des Projekts Metaportal skizzierten den Entwicklungsstand der Kriterien für die Beschreibung und Qualitätsbewertung von digitalen Ressourcen, die im Projekt entstehen. Im Vortrag des projektinternen Qualitätsmanagements wurden ausgewählte Ergebnisse zu Entwicklungsperspektiven und -wünschen aus der Sicht der Projektbeteiligten dargestellt. Anschließend hatten die Teilnehmer*innen die Möglichkeit, vertiefende Einblicke in die Ziele und den Arbeitsstand zweier im Projekt verorteter fachlicher oder überfachlicher Communities of Practice zu nehmen.

Mehr zum Projekt Com^eIn lesen Sie auf den **Seiten 42-49**.



Code scannen und den ausführlichen Nachbericht lesen:



Isabell van Ackeren

Foto: Sylvia Schemmann

22. März: Uni-Infotage für Studieninteressierte

Das ZLB informiert Studieninteressierte virtuell

Im Rahmen der virtuellen Uni-Infotage für Studieninteressierte, organisiert durch das Akademische Beratungszentrum, informierten **Ursula Reuschenbach**, **Oliver Göbel** und **Eva Thome** aus dem Ressort Schulpraxis und Praktikumsbüro des Zentrum für Lehrerbildung (ZLB) über das Lehramtsstudium an der Universität Duisburg-Essen (UDE). Knapp 150 Schüler*innen nahmen an den Vorträgen teil.



22. bis 29. März: Zukunftswerkstatt Inklusion und Digitalisierung

Ein bewährtes Format wird breiter aufgestellt

Seit 2016 hat sich das Format der Zukunftswerkstatt bewährt, um Studierenden die Möglichkeit zu geben, Basiskompetenzen im Themenfeld Inklusion zu erwerben. In diesem Jahr wurde das Format weiterentwickelt und um die Thematik Digitalisierung erweitert. Erstmals unter dem Titel Zukunftswerkstatt Inklusion und Digitalisierung, aber insgesamt schon zum 5. Mal, startete im März die gemeinsame Veranstaltung der Universitätsallianz Ruhr. Eröffnet wurde die Veranstaltung am 22. März mit einem Plenarvortrag von **Daniel Mays** und **Anna-Maria Kamin** zum Thema „Digitalisierung und Inklusion – ein Blick in die Forschung“. Auf die Auftaktveranstaltung folgten sieben digitale Workshops, in denen Lehramtsstudierende höherer Semester zentrale Basiskompetenzen für ein erfolgreiches Unterrichten in inklusiven und digitalen Settings erwerben konnten.

Code scannen für den ausführlichen Nachbericht:



23. März: Infoveranstaltung Als Lehramtsstudent*in ins Ausland

Eine wertvolle Erfahrung

Ein Auslandsaufenthalt ist für Studierende eine gute Möglichkeit, den eigenen Horizont zu erweitern und die eigene Persönlichkeit weiterzuentwickeln. Er kann daher auch für Lehramtsstudierende, deren Fächer keine verpflichtenden Auslandsaufenthalte vorsehen, sinnvoll sein. Am 23. März veranstaltete das International Office zusammen mit dem ZLB eine Infoveranstaltung speziell für Lehramtsstudierende zum Thema Auslandsaufenthalt und -studium, in der Fragen rund um Studien- und Praktikumsmöglichkeiten im Ausland beantwortet und Tipps zu Finanzierung und Organisation gegeben wurden.

23. März: Workshop zur Universitätsschule

Die Konzeption der Universitätsschule wird fortgesetzt

In unmittelbarer Nähe zum Campus Essen entsteht derzeit die Universitätsgrundschule, bei deren Konzeption und Bau die Stadt Essen und die UDE kooperieren. Mit dem Online-Workshop Universitätsschule ist am 23. März ein praxisnaher Wiedereinstieg in den Prozess der Weiterkonzeption der Universitätsschule nach einer coronabedingten Pause gelungen. Anhand von Impulsvorträgen gewannen die mehr als 30 Teilnehmer*innen Einblicke in eine innovative Schulpraxis zu den Themen kooperatives Arbeiten im Kollegium, jahrgangsübergreifendes Unterrichten und Ganztags als Teil des Schullebens. Zum Thema Kooperation von Universität und Schule berichtete **Anke Langner** von ihren Erfahrungen mit der Universitätsschule Dresden.

Code scannen und mehr über die Universitätsschule in Essen erfahren:



24. März / 26. April / 10. Juni / 28. Oktober / 06. Dezember: ZLB-Vorstandssitzungen

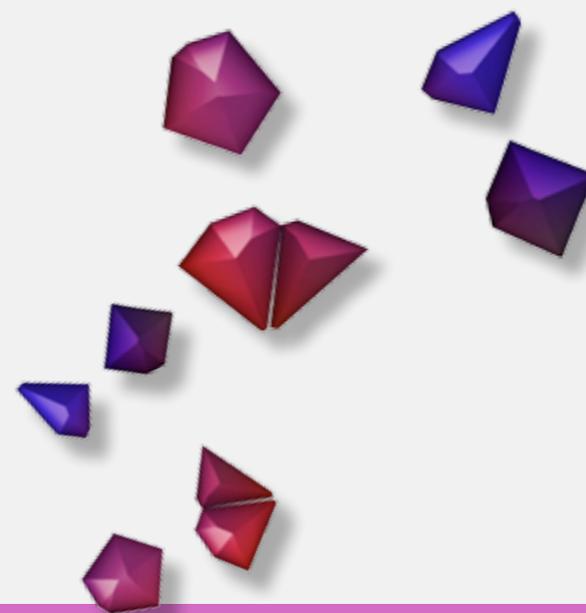
Sitzungen des alten und neuen ZLB-Vorstands

Am 10. Juni fanden die ZLB-Vorstandswahlen, die coronabedingt verschoben worden waren, im Rahmen der ZLB-Mitgliederversammlung statt (siehe dazu **Seite 80**). Der neu gewählte ZLB-Vorstand konstituierte sich an diesem Tag in einer auf die Mitgliederversammlung folgenden Sitzung.

Bis dahin tagte der alte ZLB-Vorstand am 24. März im Rahmen einer Sondersitzung und am 26. April, um sich schwerpunktmäßig mit der Einführung des Lehramts Sonderpädagogik zu befassen.

Der neue Vorstand tagte zudem am 28. Oktober und 06. Dezember, um die Diskussionen im Rahmen der Einführung des Lehramts Sonderpädagogik fortzusetzen, anstehende Entscheidungen zu treffen und dem Rektorat Beschlussempfehlungen auszusprechen.

Ein weiteres Thema war die Diskussion um die notwendige Änderung der aktuellen Gemeinsamen Prüfungsordnungen (GPO) im Zuge einer angestrebten, möglichen Ableistung des Berufsfeldpraktikums im Bereich Deutsch als Zweitsprache / Deutsch als Fremdsprache (DaZ/DaF).



14. April: Start der Interdisziplinären Vorlesung zur Bildung in der digitalen Welt

Lesen Sie mehr dazu im Schwerpunkt auf den **Seiten 50-51**.

19. April / 22. Oktober: Start der BuAT-Workshops

Schlüsselkompetenzen digital erwerben

Ob analog oder digital: Die Workshops des Basic und Advanced Trainings (BuAT) bleiben ein beliebtes Format bei den Lehramtsstudierenden der UA Ruhr. Im Zuge der Corona-Pandemie hat das BuAT-Team das komplette Programm sukzessive auf ein digitales Format umgestellt. Das Feedback dazu sei überwiegend positiv ausgefallen, „denn viele Studierende schätzen die größere zeitliche Flexibilität, die sich aus den wegfallenden Anfahrtswegen ergeben“, sagt **Andrea Geisler**. Das Programm im Sommersemester startete am 19. April mit einem Grundlagen-Workshop Medienkompetenz und den Auftakt ins Wintersemester bildete am 22. Oktober das stets ausgebuchte Stimmcoaching.



Foto: Bluedesign@Fotolia.com

21. April: Informationsveranstaltung zum Vorbereitungsdienst

Für einen guten Start in die zweite Phase

Am 21. April bot das ZLB erneut in Kooperation mit dem Ministerium für Schule und Bildung Nordrhein-Westfalen und dem Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL) Essen eine Informationsveranstaltung zu den wesentlichen Aspekten des Vorbereitungsdienstes an. **Ralf Jupe** sowie **Karsten Block** informierten online über BigBlueButton zur zweiten Phase der Lehramtsausbildung und beantworteten die Fragen der 130 teilnehmenden Studierenden.



30. April / 01. Oktober: Virtuelle Abschlussfeiern für Lehramtsabsolvent*innen

Virtuelle Ehrungen in Corona-Zeiten

Auch in Corona-Zeiten ermöglicht das ZLB den Absolvent*innen der Lehramtsstudiengänge einen feierlichen Abschluss ihres Studiums. Statt der bisherigen Abschlussfeiern in Präsenz im Audimax richtete das ZLB in Kooperation mit den zuständigen Prüfungsämtern zwei virtuelle Abschlussfeiern aus: Auf einer eigens gestalteten Website gratulierten Vertreter*innen von ZLB, Rektorat und ZfsL zum Abschluss. Grußbotschaften gab es auch von zwei „Überlebenden“ des Vorbereitungsdienstes, die auf die nächste Phase einstimmten, und von den studentischen Vertreter*innen im ZLB-Vorstand. Auch die Ehrung der Besten durfte nicht fehlen. Zudem erhielten alle Absolvent*innen, die sich für die Feier angemeldet hatten, eine persönliche, namentliche Ehrung in Form einer Fotostrecke aus den zuvor von den Absolvent*innen eingereichten Fotos. Musikalisch begleitet wurde die Feier von der Band Crêpe Suzette mit eigens für die Feiern produzierten Musikvideos. Organisiert wurde die Feier von **Britta Jacobs**, **Dilek Gürsoy-Posse** und **Andrea Geisler**.



Screenshot der Abschlussfeier-Website

Screenshot: Anna Traskalik



Foto: Dilek Gürsoy-Posse

05. Mai / 06. Oktober: Informationsveranstaltung zur Vertretungslehrtätigkeit

Rahmenbedingungen und Fallstricke für Studierende

Am 05. Mai und am 06. Oktober fanden wieder zwei Informationsveranstaltungen zum Thema „Studierende als Vertretungslehrkräfte in der Schule“ statt. **Wibke Poth**, stellvertretende Landesvorsitzende des Verbandes Bildung und Erziehung Nordrhein-Westfalen (NRW), informierte die interessierten Studierenden gemeinsam mit dem Ressort Schulpraxis und Praktikumsbüro des ZLB über die rechtlichen Rahmenbedingungen und mögliche Fallstricke einer solchen Tätigkeit. Insgesamt nahmen an beiden Veranstaltungen über BigBlueButton und den parallel angebotenen Livestream etwa 100 Studierende teil.

10. Mai / 27. Oktober: Informationsveranstaltung zum Praxissemester

Gut vorbereitet in das Praxissemester

Auch in diesem Jahr bot das ZLB zweimal seine Informationsveranstaltung zum Praxissemester als Online-Veranstaltung über BigBlueButton an. Das Ressort Schulpraxis und Praktikumsbüro informierte die Studierenden am 10. Mai und am 27. Oktober gemeinsam mit **Ralf Jupe** über Ablauf, Organisation und Anmeldung des Praxissemesters. Etwa 250 Studierende nahmen über die Videokonferenz und den parallel stattfindenden Livestream auf der ZLB-Website teil. „Rund um die zweite Phase der Lehramtsamtsausbildung gibt es immer viele Fragen und Unsicherheiten seitens der Studierenden. Deshalb bieten wir diese Veranstaltung seit vielen Jahren an und sie wird auch immer sehr gut angenommen“, erklärt **Frank Diehr**.

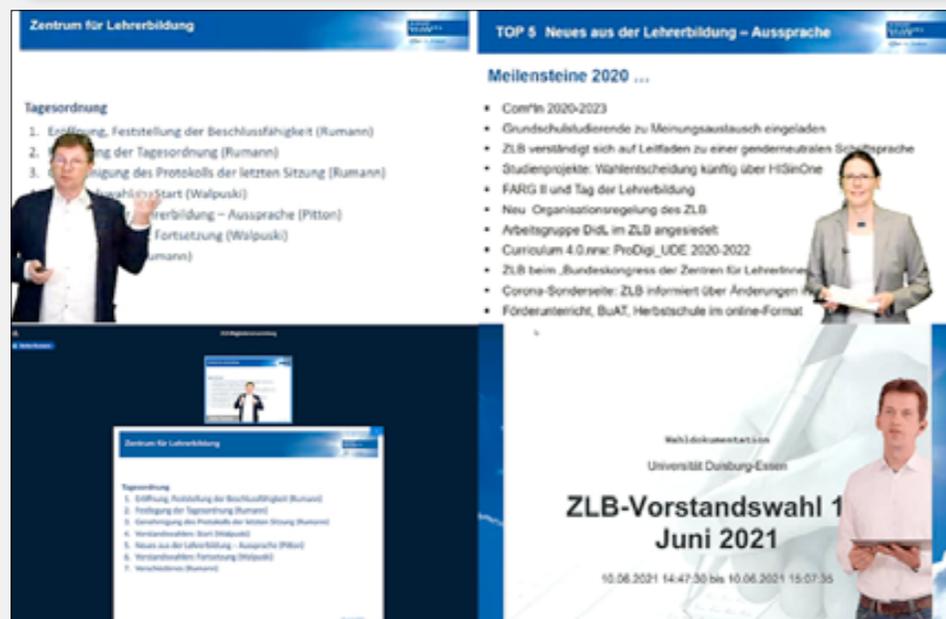
10. Juni: ZLB-Mitgliederversammlung und Online-Wahlen

Ein Novum in der ZLB-Geschichte

Bei der am 10. Juni erstmalig online durchgeführten ZLB-Mitgliederversammlung trafen sich im digitalen Raum mehr 120 ZLB-Mitglieder. Neben dem Rechenschaftsbericht über die Aktivitäten des ZLB in den vergangenen beiden Jahren standen die Vorstandswahlen auf dem Programm. Dem Vorstand gehören 22 Lehrerbildner*innen aus allen Fakultäten und Statusgruppen an.

Der neu gewählte ZLB-Vorstand konstituierte sich im Anschluss an die ZLB-Mitgliederversammlung und wählte den bisherigen Amtsinhaber **Stefan Rumann** erneut zu seinem Vorsitzenden. Zur neuen Stellvertreterin wurde **Heike Theyßen** gewählt. **Sabine Manzel**, Didaktik der Sozialwissenschaften, kandidierte auf eigenen Wunsch nicht mehr für das Amt der stellvertretenden wissenschaftlichen Leitung. Das ZLB gratuliert dem neuen Vorstand zur Wahl und dankt dem alten Vorstand für die konstruktive Arbeit der vergangenen Jahre.

Code scannen für einen ausführlichen Bericht zur ZLB-Mitgliederversammlung und den Online-Wahlen:



v. l. n. r.: Stefan Rumann, Anja Pitton, Maik Walpuski

Foto: Sylvia Schemmann

28. / 29. Juni: Sitzung des erweiterten ZLB-Vorstands

Die Qualität der Lehre sichern und verbessern

Im Rahmen der Sitzung des erweiterten ZLB-Vorstands am 28. und 29. Juni wurden 29 Lehramtsstudiengänge der zehn Fächer Englisch, Philosophie, katholische Religionslehre, evangelische Religionslehre, Geschichte, Kunst, Mathematik, Biologie, Physik und Wirtschaftspädagogik vertieft betrachtet. Die eingeladenen Fachvertreter*innen stellten die für die jeweiligen Studiengänge geplanten Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung vor, die im Anschluss diskutiert und zu weiteren Follow-ups entwickelt wurden. „Eine Aufgabe des erweiterten ZLB-Vorstands ist es, die Qualitätsentwicklung der lehramtsbezogenen Studiengänge im Rahmen der kontinuierlichen Qualitätssicherung der UDE zu begleiten und dem Rektorat eine Beschlussempfehlung zur Reakkreditierung der betrachteten Studiengänge auszusprechen“, erklärt **Alexander Dauner**. In der Sitzung wurden zudem die wesentlichen Änderungen in den Studiengängen Wirtschaftspädagogik an der Mercator School of Management (MSM) vorgestellt und diskutiert.

Code scannen für weitere Informationen zum erweiterten ZLB-Vorstand:



27. August: Abschlussfeier des Programms Lehrkräfte PLUS Duisburg-Essen

Erster Durchgang von Lehrkräfte PLUS Duisburg-Essen verabschiedet

Die ersten 24 Teilnehmer*innen haben erfolgreich das Programm Lehrkräfte PLUS Duisburg-Essen abgeschlossen (siehe dazu **Seite 38-42**). Mit einer Online-Abschlussfeier am 27. August wurde ein feierlicher Rahmen geschaffen, um die 24 Absolvent*innen des ersten Durchgangs zu verabschieden. In ihren Grußworten hoben **Isabell van Ackeren**, **Katharina Latsch**, **Christiane Schübler** und **Silke vom Bruch** die große Leistung der Absolvent*innen hervor, die das Programm coronabedingt in großen Teilen digital erlebten und auch diese Herausforderung engagiert, motiviert und erfolgreich gemeistert haben.

Moderiert wurde die Online-Feier von **Anja Pitton** und **Marit Nina Martinez**, die auch einen Rückblick auf die vergangenen zwölf Monate gaben. Die beiden Kurssprecher*innen dankten den Projektverantwortlichen im Namen aller Teilnehmer*innen für die Chance, die das Programm ihnen eröffnet hat. Motivierend waren die Worte eines Kursteilnehmers, der das Programm vorzeitig verließ, um an einer Schule – mittlerweile in Dauerbeschäftigung – unterrichten zu können.

QR-Code scannen für einen ausführlichen Bericht und Fotos der Feier:



Ministerium für
Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen

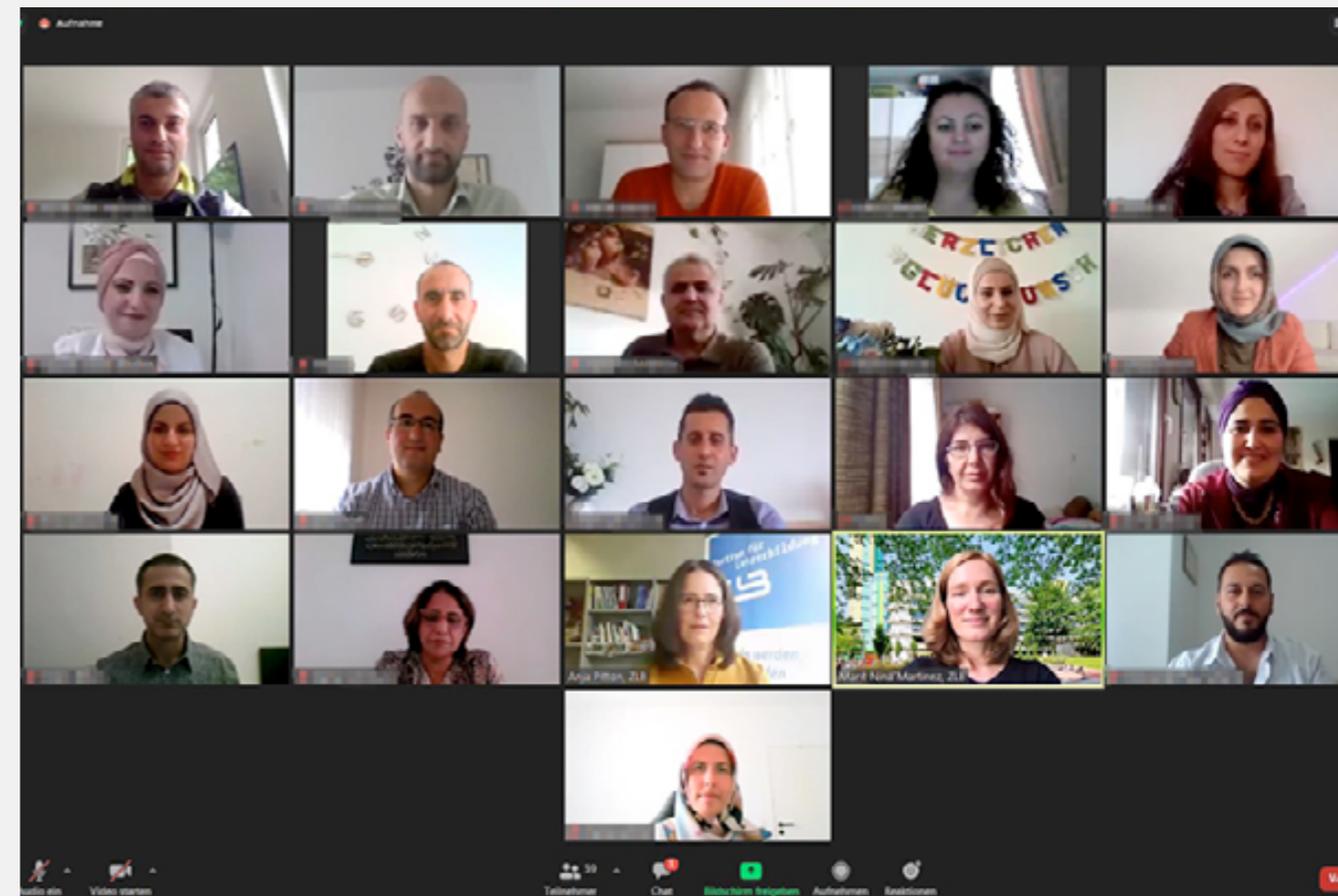


Foto: Andrea Geisler / Sylvia Schemmann

08. September: Auftakt zum Projekt WEICHENSTELLUNG für Viertklässler

Die Weichen sind gestellt

Die Aufnahmefeier am 08. September an der Cranachschule in Essen-Holsterhausen bildete den Auftakt des Programms WEICHENSTELLUNG für Viertklässler an der UDE. **Anja Pitton** vom ZLB und **Tatiana Matthiesen** von der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius begrüßten die Mentees, ihre Familien, die Mentor*innen und geladene Gäste. **Tatiana Matthiesen** überreichte den Mentees der Cranachschule stellvertretend für alle Kinder im Programm in Anwesenheit der Schulleitung, Klassenlehrkräfte, Mentor*innen und Erziehungsberechtigten ihre Aufnahmeurkunden.

Mehr zum Projekt lesen Sie im Schwerpunkt auf den **Seiten 26-31**.



Foto: Sylvia Biskupek



**Dr. Harald Hack
Stiftung**



30. September: Begrüßungsfeier des Projekts WEICHENSTELLUNG für Viertklässler

Mutig den eigenen Weg gehen

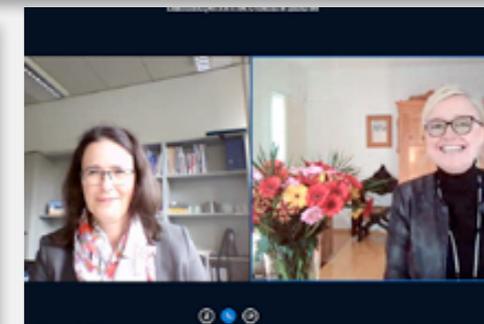
Mit einer digitalen Auftaktveranstaltung am 30. September ist das Mentoring-Programm WEICHENSTELLUNG für Viertklässler an der UDE offiziell gestartet. Rund 120 Teilnehmer*innen, darunter 20 Mentor*innen, 60 Mentees und deren Erziehungsberechtigte sowie Lehrkräfte der beteiligten Schulen, nahmen an der von **Britt Lorenzen** moderierten Veranstaltung über BigBlueButton teil. Nach einleitenden Grußworten von **Isabell van Ackeren** begrüßte **Anja Pitton** die Anwesenden und dankte der Stifterin **Marlene Hack** für die finanzielle Unterstützung des Projekts durch die Dr. Harald Hack Stiftung.

In einem anschließenden Talk mit der Moderatorin hoben **Anja Pitton** und **Tatiana Matthiesen** hervor, welchen wichtigen Beitrag das Mentoring-Programm zur Chancengerechtigkeit in schulischen Übergangsphasen leisten kann und die in das Programm aufgenommenen Kinder darin bestärken kann, ihr großes Potenzial mit ein wenig Unterstützung zu entfalten und den Mut für einen ambitionierteren Bildungsweg aufzubringen.

Musikalisch gerahmt wurde die Feier von **Carolyn van Heek** und **Jan Bierther** mit einem eigens für das Programm geschriebenen Lied. **Christoph Rummel** begeisterte das Publikum mit seinen faszinierenden Jonglagen. Das Highlight: Alle Kinder schalteten sich mit Bild dazu und durften mitmachen, als der Künstler ihnen die Grundlagen der Jonglage zeigte.



Fotos: Andrea Geisler / Sylvia Schemmann



Anja Pitton und Britt Lorenzen

04. bis 08. Oktober: Orientierungswoche für Erstsemesterstudierende

Live-Tutorials, Online-Beratung und Chat

Virtuell an der Uni ankommen – vor dieser Herausforderung standen auch die Erstsemesterstudierenden des Wintersemester 2021/22, auch wenn sie im Gegensatz zu ihren Vorgänger*innen des Vorjahres zumindest in den Genuss von Campusführungen in Präsenz durch die Fachschaften kamen. Auch stand für sie anders als für die Anfänger*innen des vorherigen Wintersemesters kein reines Online-Semester mehr an, da einige Lehrveranstaltungen unter der Bedingung des 3G-Nachweises wieder in Präsenz stattfinden konnten. An eine Erstsemesterbegrüßung in Präsenz mit über tausend Teilnehmer*innen im Audimax war dennoch angesichts der immer noch vorherrschenden Corona-Pandemie nicht zu denken.

Das ZLB beteiligte sich mit verschiedenen digitalen Angeboten an der Orientierungswoche für Erstsemesterstudierende im Lehramt. Besonders gut angenommen wurden die virtuellen Stundenplan-Tutorials, bei denen in einer Peer-to-Peer-Beratung studentische Mitarbeiter*innen den Studienanfänger*innen die Erstellung des Stundenplans zeigten und zahlreiche Fragen beantworteten. Die Studienberaterin Lehramt des ZLB, **Dagmar Freytag**, bot ebenfalls Online-Beratungen via BigBlueButton an. Parallel dazu konnten die Studierenden auch über den LehramtsWiki-Chat (siehe dazu **Seite 64**) in Kontakt zum Team kommen.

Angelika Sailer vom Ressort Schulpraxis und Praktikumsbüro beriet die Studierenden die ganze Woche hindurch über verschiedene Kanäle zum Eignungs- und Orientierungspraktikum. Ergänzt wurden die Angebote durch eine breite Palette von Erklärvideos auf der ZLB-Website, die das ZLB im Verlauf des Jahres produziert hat. Zudem hatten die Studierenden die Möglichkeit, sich über den Markt der Möglichkeiten des Akademisches Beratungs-Zentrum und über das Video auf der ZLB-Seite über das Sprachassessment „Sprachkompetenz angehender Lehramtsstudierender“ (SkaLa®) zu informieren.

09. Oktober: Siegerehrung des Schreibwettbewerbs mit lit.kid.RUHR

Kinder schrieben Texte zum Thema „FREI!“

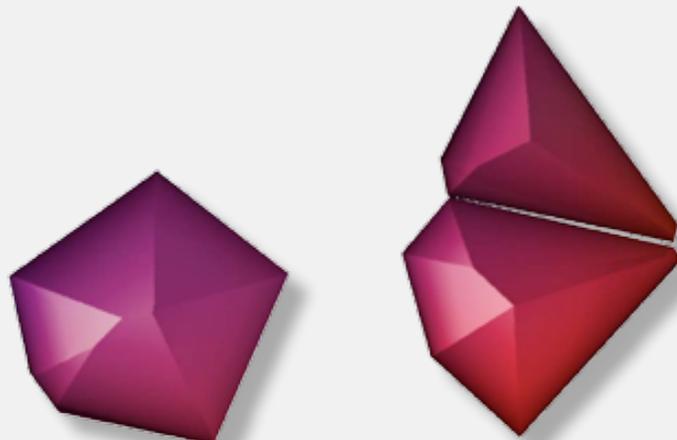
Die Schreibwerkstatt des Förderunterrichts am Institut für DaZ/DaF der UDE und lit.kid.RUHR haben gemeinsam einen Schreibwettbewerb zum Thema „FREI!“ ins Leben gerufen, an dem alle Kinder und Jugendlichen im Ruhrgebiet ab dem Alter von zehn Jahren teilnehmen konnten. Am 09. Oktober wurden zehn Gewinnertexte, die von einer Jury ausgewählt wurden, von der Schauspielerin **Anke Engelke** vorgetragen und vom preisgekrönten Illustrator **Jens Rasmus** live mitgezeichnet. Die Veranstaltung fand auf dem UNESCO-Welterbe Zollverein statt und stieß auf große Resonanz.

QR-Code scannen und einige der Texte aus der Schreibwerkstatt lesen:



Anke Engelke (r.) trug die Gewinnertexte vor.

Fotos: Ast / Jürgens



18. November: Tag der Lehrkräftebildung

Digitaler Austausch zu Gestaltungsfeldern der Professionsentwicklung

Am 18. November wurde der Tag der Lehrkräftebildung an der UDE nachgeholt. Entlang von „Gestaltungsfeldern der Professionsentwicklung“ kamen knapp 100 Akteur*innen aus den lehrerbildenden Fakultäten, aber auch aus externen Institutionen wie den Bezirksregierungen, in einen intensiven digitalen Austausch zu den Themen Digitalisierung, Inklusion und der professionellen Entwicklung entlang von Praxisphasen. Gerahmt wurden die drei parallelen Webseminare von einem einführenden Vortrag, in dem **Katja Koch** die jüngeren Reformprozesse der Lehrkräftebildung Revue passieren ließ und in einem Ausblick Chancen und Herausforderungen der weiteren Entwicklung aufzeigte. In einer anschließenden Diskussionsrunde, die von **Henning Feldmann** moderiert wurde, wurden Perspektiven für die Lehrkräftebildung an der UDE zusammengetragen. Neben **Isabell van Ackeren**, **Stefan Rumann** sowie **Ralf Jupe** zogen Vertreter*innen aus den drei Webseminaren eine kurze Bilanz des Tages und skizzierten nächste Entwicklungsschritte der Lehramtsausbildung an der UDE.



QR-Code scannen und den ausführlichen Bericht auf der ZLB-Website lesen:



Katja Koch

Foto: Sylvia Schemmann

08. Dezember: Besuch des Parlamentarischen Staatssekretärs

Die Lehrkräftebildung der UDE präsentiert sich

Hoher Besuch an der UDE: **Klaus Kaiser** war gemeinsam mit **Georg Mertens** und **Britta Matsumoto** am 08. Dezember zu Gast am Essener Campus der UDE. Ein Schwerpunkt des Besuchsprogramms war die Vorstellung der Lehrkräftebildung an der UDE. Gemeinsam mit Mitgliedern des Rektorats, der Leitung des ZLB, Fachvertreterinnen und einem Lehramtsstudierenden sprachen sie anhand exemplarisch vorgestellter Projekte u. a. über den hohen Stellenwert der Ausbildung von Lehrkräften an der UDE, die Einführung des Lehramts Sonderpädagogik, über den Schwerpunkt DaZ/DaF und über die UDE-Projekte Professionalisierung für Vielfalt und Com^eIn in der Qualitätsoffensive Lehrerbildung. Herr Kaiser zeigte sich sehr interessiert an den vorgestellten Konzepten und Projekten und hob die interdisziplinäre und interuniversitäre Zusammenarbeit als zukunftsweisend hervor. Für kleinkarierte Konkurrenz sei kein Platz, sondern das gemeinsame Vorankommen zähle. So ließe sich die Lehrerbildung in NRW voranbringen und stärken.

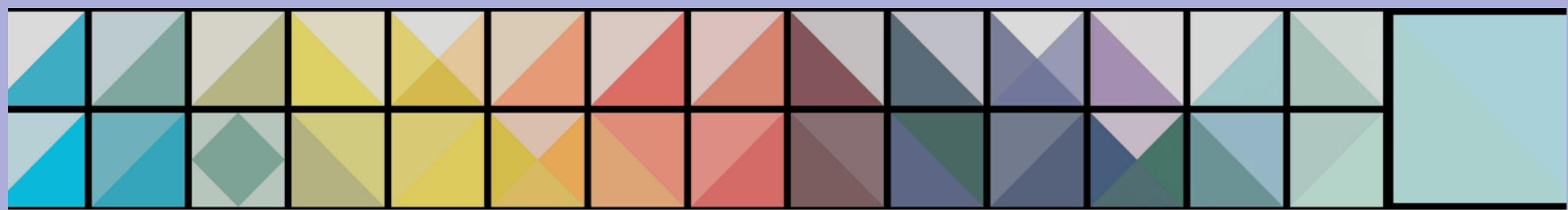
QR-Code scannen und einen ausführlichen Bericht mit O-Tönen lesen:



v. l. n. r.:
Britta Matsumoto,
Klaus Kaiser,
Barbara Buchenau,
Ulrich Radtke,
Isabell van Ackeren,
Georg Mertens,
Stefan Rumann

Foto: Sylvia Schemmann





Endpunkt

- | | |
|------------|-----------------------|
| S. 94-95 | Knoten knüpfen |
| S. 96-99 | Who's who |
| S. 100-101 | Abkürzungsverzeichnis |
| S. 102-103 | Impressum |

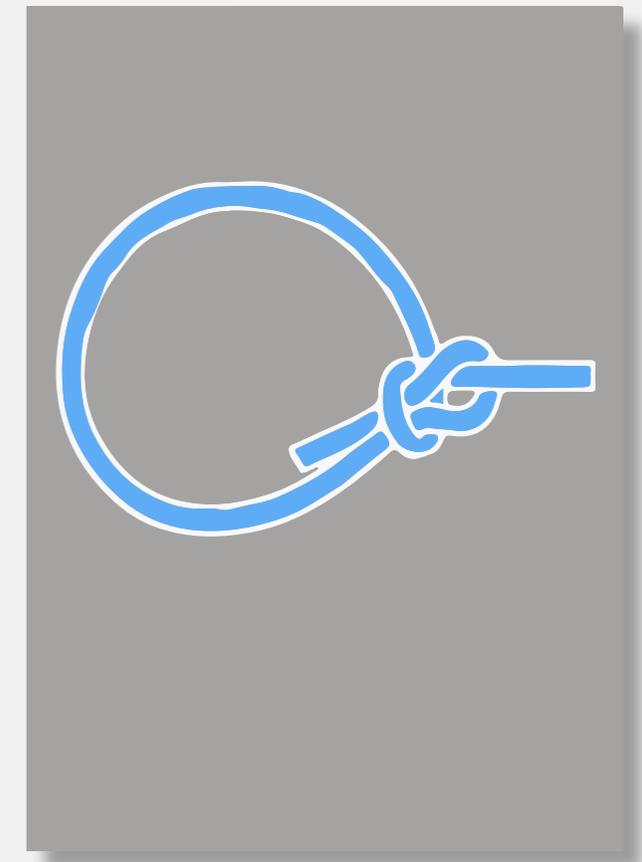
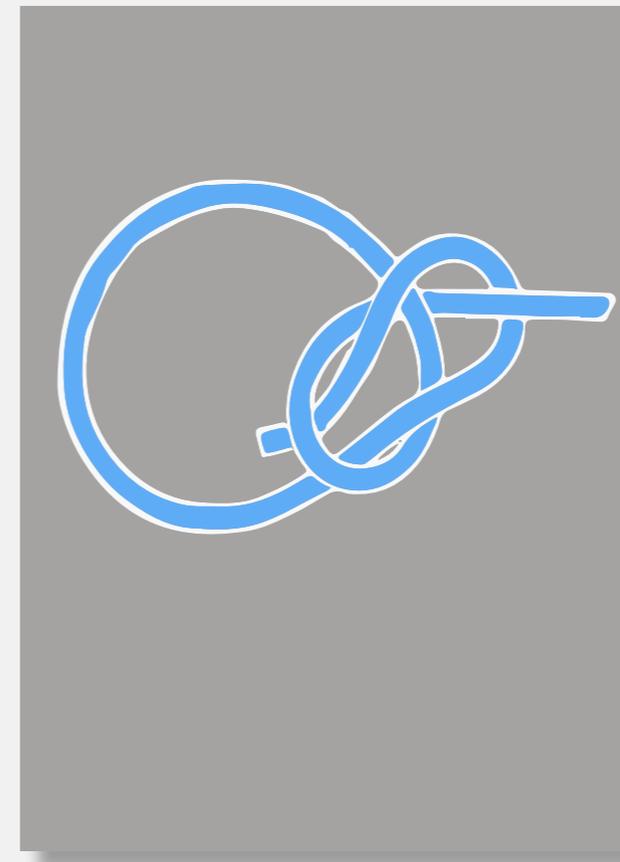
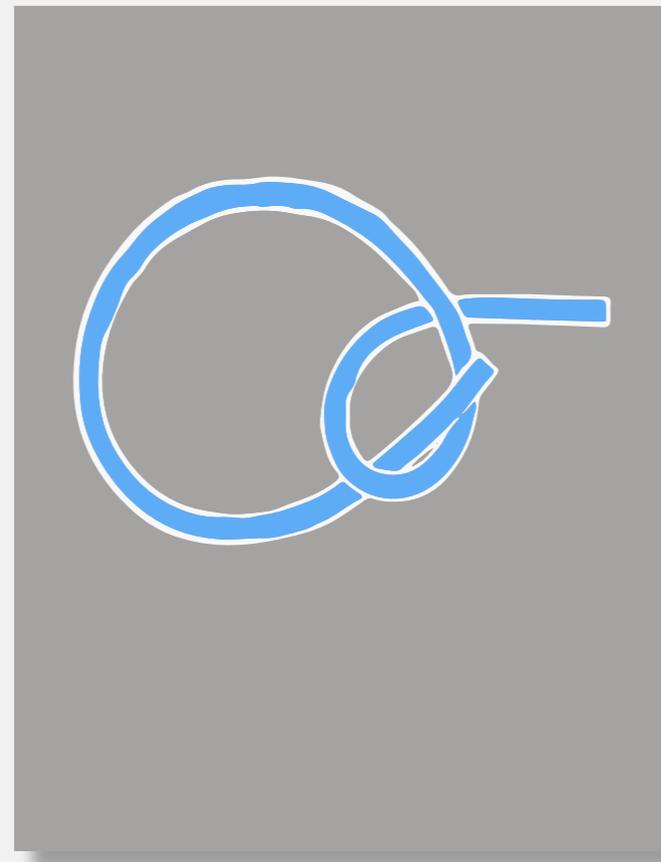


Knoten knüpfen

Der Palstek – ein echter Lebensretter

In dieser Ausgabe dreht sich alles um Knotenpunkte. Knotenpunkte sind wichtig für unsere Arbeit und die Fähigkeit, uns zu vernetzen, ist sicherlich eine Fähigkeit, die uns Menschen charakterisiert. Knoten können aber auch Leben retten. Kennen Sie den Palstek? Er wird zum Knüpfen einer festen Schlaufe verwendet und kommt vor allem in der Seefahrt, aber auch im Rettungswesen häufig zum Einsatz. Denn er hat eine Besonderheit, die ihn von anderen Knoten unterscheidet: Seine Schlaufe zieht sich nicht zusammen und kann sich nicht selbstständig lösen. Somit ist er geeignet, um z. B. Schiffbrüchige aus dem Wasser zu ziehen. Er ist daher auch als Rettungsknoten oder Rettungsschlinge bekannt.

Falls Sie selbst einmal ausprobieren möchten, wie man den Palstek knüpft, finden Sie auf dieser Seite oder über den QR Code eine Anleitung. Viel Spaß!



van Ackeren, Isabell, Professorin Dr.
Prorektorin für Studium und Lehre,
Leiterin des BMBF-geförderten Projekts
ProViel, AG Bildungsforschung,
Konsortialführung des BMBF-geförderten
Projekts Com^eIn, UDE

Barzel, Bärbel, Professorin Dr.
Fakultät für Mathematik,
Institut für Didaktik der Mathematik, UDE

Bayazit, Yusuf
Mitarbeiter im Ressort Professionsentwicklung,
Projekt talents4teachers/teachers4talents,
ZLB, UDE

Beißwenger, Michael, Professor Dr.
Institut für Germanistik, Fakultät für
Geisteswissenschaften, UDE

Bernhardt, Markus, Professor Dr.
Institutsdirektor, Fakultät für
Geisteswissenschaften, Historisches Institut, UDE

Bierther, Jan
Musiker

Block, Karsten, RR
Mitarbeiter im Referat 423,
Vorbereitungsdienst, ZfSL,
Qualifizierung im Seiteneinstieg, MSB

Borukhovich-Weis, Swantje
Mitarbeiterin im Institut für Sachunterricht,
Fakultät für Geisteswissenschaften, UDE

Brinda, Torsten, Professor Dr.
Lehrstuhlinhaber für Didaktik der Informatik,
UDE

vom Bruch, Silke, RSD
Mitarbeiterin der oberen Schulaufsicht im
Dezernat 41 der Bezirksregierung Düsseldorf

Buchenau, Barbara, Professorin Dr.
Prorektorin für Gesellschaftliche
Verantwortung, Diversität und Internationalität,
Institut für Anglophone Studien

Bünting, Karl-Dieter, Prof. em Dr. Dr. †
Ehemaliger Prorektor für Studium und Lehre
der Gesamthochschule Essen, ehemaliger
Dekan der Literatur- und Sprachwissenschaften,
Gründer des Förderunterrichts für
Migrantenkinder sowie die Schreibwerkstatt,
UDE

Buhl, Heike, Professorin Dr.
Fach Psychologie, Universität Paderborn

Bulizek, Björn
Mitarbeiter im Ressort Schulpraxis und
Praktikumsbüro sowie in der Geschäftsstelle,
Arbeitsbereich Digitalisierung, Leiter des
Projekts ePort.nrw, ZLB, UDE

Burovikhina, Veronika
Mitarbeiterin im Institut für Germanistik,
Fakultät für Geisteswissenschaften, UDE

Cyra, Katharina
Mitarbeiterin der Universitätsbibliothek, UDE

Dauner, Alexander
Stellvertretender Leiter des Ressorts
Standards und Qualitätssicherung, ZLB, UDE

Diehr, Frank
Leiter des Ressorts Schulpraxis und
Praktikumsbüro, ZLB, UDE

Dohmen, Sören
Leiter der IT-Koordination und des Projekts
FragBeLa[®], dezentraler
Informationssicherheitsbeauftragter,
Behördlicher Datenschutzbeauftragter (TÜV),
ZLB, UDE

Durmish
Schüler im Projekt
WEICHENSTELLUNG für Viertklässler

Duscha, Rebecca
Mitarbeiterin im Ressort Professionsentwicklung,
Projekt talents4teachers/teachers4talents,
ZLB, UDE

Eckenbach, Karin, Dr.
Institut für Sport und Bewegungswissenschaften,
Sportpädagogik / Sportdidaktik, UDE

Eickelmann, Birgit, Professorin Dr.
Institut für Erziehungswissenschaft,
Inhaberin des Lehrstuhls Schulpädagogik,
Universität Paderborn

Engelke, Anke
Komikerin, Schauspielerin, Entertainerin,
Sängerin, Synchronsprecherin und
Fernsehmoderatorin

Fannan, Maryam
Mentorin im Projekt
WEICHENSTELLUNG für Viertklässler,
Lehramtsstudentin, UDE

Feldmann, Henning, Dr.
Geschäftsführer der
Professional School of Education,
Ruhr-Universität Bochum

Filmer, Fridtjof, LMR Dr.
Gruppenleiter Lehrerbildung,
Ministerium für Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen

Freytag, Dagmar
Mitarbeiterin im Ressort
Studierendenservice und Öffentlichkeitsarbeit,
Studienberatung Lehramt, ZLB, UDE

Geisler, Andrea, Dr.
Leiterin des Ressorts Studierendenservice
und Öffentlichkeitsarbeit, stellvertretende
Geschäftsführerin, Leiterin der Projekte BuAT,
FragBeLa[®] und LehramtsWiki, ZLB, UDE

Göbel, Oliver
Mitarbeiter im Ressort Schulpraxis und
Praktikumsbüro, Praktikumsmanager,
abgeordneter Lehrer, ZLB, UDE

Grosche, Jennifer
Leiterin des Ressorts
Standards und Qualitätssicherung, ZLB, UDE

Großbrahm, Nicola, Dr.
Kommissarische Leiterin des Ressorts
Professionsentwicklung,
Projekt Universitätsgrundschule, ZLB, UDE

Gryl, Inga, Professorin Dr.
Leiterin des Instituts für Sachunterricht,
Stellvertretende Direktorin im
Institut für Geographie, Fakultät für
Geisteswissenschaften, ZLB, UDE

Gürsoy-Posse, Dilek
Mitarbeiterin der Geschäftsführung,
Veranstaltungs- und Tagungsmanagement,
ZLB, UDE

Habig, Sebastian, Dr.
Mitarbeiter im Dekanat Chemie,
Universität Paderborn

Hack, Marlene
Stifterin, Dr. Harald Hack Stiftung

Hampe, Sabine
Mitarbeiterin im ZLB, IZfB und an der
Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, UDE

Härtig, Hendrik, Professor Dr.
Lehrstuhl für Didaktik der Physik, UDE

van Heek, Carolin
Musikerin

Jacobs, Britta
Mitarbeiterin der Geschäftsführung,
Sekretariat, ZLB, UDE

Jäger, Kirsten, Dr.
Mitarbeiterin im Ressort Schulpraxis und
Praktikumsbüro sowie Professionsentwicklung,
Projekt ELLiPSE, Mitarbeiterin im
BMBF-geförderten Projekt ProViel, ZLB, UDE

Jupe, Ralf
Leitender Direktor des ZfSL Essen,
Sprecher der ZfSL der Ausbildungsregion

Kaiser, Klaus
Parlamentarischer Staatssekretär im
Ministerium für Kultur und Wissenschaft
(MKW) in Nordrhein-Westfalen

Kamin, Anna-Maria, Professorin Dr.
Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt
Medienpädagogik im Kontext von schulischer
Inklusion, Universität Bielefeld

Kimmeskamp, Thorsten, Dr.
Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, UDE

Knauth, Thorsten, Professor Dr.
Fakultät für Geisteswissenschaften,
Evangelische Theologie, UDE

Koch, Katja, Professorin Dr.
Vizepräsidentin für Lehrer*innenbildung
und Wissenstransfer, Technische Universität
Braunschweig

Krause, Babette
Mitarbeiterin im IZfB, Sekretariat, UDE

Kruse, Helene, Dr.
Geschäftsführerin des IZfB, UDE

Langner, Anke, Professorin Dr.
Erziehungswissenschaften mit Schwerpunkt
Inklusive Bildung, Leiterin des Projekts
Universitätschule Dresden,
Technische Universität Dresden

Latsch, Katharina
Teamleiterin NRW-Programme,
Deutscher Akademischer Austauschdienst

Leisen, Wiebke
Mitarbeiterin in der Arbeitsgruppe Professor
Härtig, Institut Didaktik der Physik,
Doktorandin im Graduiertenkolleg zu
querschnittlichen Fragen der
Lehrer*innenbildung, UDE

Liebern, Lena
Mitarbeiterin im Fach Geschichte,
Fakultät für Geisteswissenschaften,
Doktorandin im Graduiertenkolleg zu
querschnittlichen Fragen der
Lehrer*innenbildung, UDE

Liersch, Jennifer
Mitarbeiterin im Institut für Sport- und
Bewegungswissenschaften,
Doktorandin im Graduiertenkolleg zu
querschnittlichen Fragen der
Lehrer*innenbildung, UDE

Lipke, Charlyn
Mitarbeiterin im Ressort Professionsentwicklung,
Projektkoordinatorin des BMBF-geförderten
Projekts Com^eIn, ZLB, UDE

Lorenz, Maurice
Mitarbeiter der Geschäftsführung, Projekt
ePort.nrw, ZLB, UDE

Lorenzen, Britt
Moderatorin

Manzel, Sabine, Professorin Dr.
Stellvertretende wissenschaftliche Leiterin des ZLB (bis Juni 2021), Institut für Politikwissenschaft, Leiterin CIVES! School of Civic Education, Fakultät für Gesellschaftswissenschaften, UDE

Matthiesen, Tatiana, Ph.D.
Bereichsleiterin Bildung und Erziehung, ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius

Matsumoto, Britta, RR'in
Mitarbeiterin im Referat 523 Lehrerbildung, Übergang Schule-Hochschule, Zukunft durch Innovation, Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

Maurer, Matthias
Astronaut der European Space Agency

Mavruk, Gülşah, Dr.
Mitarbeiterin im Institut für Deutsch als Zweit- und Fremdsprache, Fakultät für Geisteswissenschaften, Projektleiterin des Förderunterrichts für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund, ZLB, UDE

Mays, Daniel, Professor Dr.
Erziehungswissenschaften mit Schwerpunkt Förderpädagogik, Universität Siegen

Mertens, Georg, MR
Leiter des Referats 523 Lehrerbildung, Übergang Schule-Hochschule, Zukunft durch Innovation, Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

Morek, Miriam, Professorin Dr.
Fakultät für Geisteswissenschaften, Germanistik / Linguistik, UDE

Niemann, Julia
Mitarbeiterin im Ressort Professionsentwicklung, Mentoring LA, ZLB, UDE

Nina Martinez, Marit
Mitarbeiterin in der Geschäftsführung, Programmkoordinatorin Lehrkräfte PLUS, ZLB, UDE

Österlein, Jan-Martin
Mitarbeiter in der Fakultät für Chemie, Doktorand im Graduiertenkolleg zu querschnittlichen Fragen der Lehrer*innenbildung, UDE

Opfermann, Maria, Dr.
Fakultät für Bildungswissenschaften, Institut für Psychologie, Lehrstuhl für Lehr-Lernpsychologie, UDE

Pfitzner, Michael Professor Dr.
Geschäftsführender Institutsdirektor für Sport- und Bewegungswissenschaften, Sportpädagogik und Sportdidaktik, UDE

Pelka, Christoph
Mitarbeiter im IZfB, IT-Administration, UDE

Pitton, Anja, Dr.
Geschäftsführerin, Projektleiterin, Schwerpunkte: Changemanagement, Querschnittsaufgaben, Digitalisierung, ZLB, UDE

Poth, Wibke
Stellvertretende Landesvorsitzende NRW, VBE

Radtke, Ulrich, Professor Dr.
Rektor der Universität Duisburg-Essen

Rassmus, Jens
Kinderbuchautor, Zeichner, Illustrator

Rating, Annika
Mitarbeiterin im Ressort Schulpraxis und Praktikumsbüro, Mitglied des ZLB-Gleichstellungsteams, ZLB, UDE

Reindl, Silke
Doktorandin im Graduiertenkolleg zu querschnittlichen Fragen der Lehrer*innenbildung, UDE

Reuschenbach, Ursula
Mitarbeiterin im Ressort Schulpraxis und Praktikumsbüro, Koordination Schulpraxis, Mitglied des ZLB-Gleichstellungsteams, ZLB, UDE

Richter, Martina, Professorin Dr.
Fakultät für Bildungswissenschaften, Institut für Erziehungswissenschaft

Roll, Heike, Professorin Dr.
Institut DaZ/DaF, Förderunterricht für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund, Fakultät für Geisteswissenschaften, UDE

Ropohl, Mathias, Professor Dr.
Fakultät für Chemie, Institut Didaktik der Chemie, UDE

Rückert, Simone
Mitarbeiterin in der Fakultät für Chemie, Doktorandin im Graduiertenkolleg zu querschnittlichen Fragen der Lehrer*innenbildung, UDE

Rumann, Stefan, Professor Dr.
Wissenschaftlicher Leiter des ZLB, Leiter des Instituts für Sachunterricht, Institut Didaktik der Chemie, UDE

Rummel, Christoph
Jonglage-Künstler

Sailer, Angelika
Mitarbeiterin im Ressort Schulpraxis und Praktikumsbüro und an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, ZLB, UDE

Sana
Schülerin im Projekt WEICHENSTELLUNG für Viertklässler

Sander, Amrei
Mitarbeiterin im Ressort Professionsentwicklung, Projekt talents4teachers/teachers4talents, ZLB, UDE

Schacht, Florian, Professor Dr.
Fakultät für Mathematik, Didaktik der Mathematik, UDE

Schade, Leonie
Mitarbeiterin im Ressort Studierendenservice und Öffentlichkeitsarbeit, ZLB, UDE

Schemmann, Sylvia
Mitarbeiterin im Ressort Studierendenservice und Öffentlichkeitsarbeit, Webredaktion, ZLB, UDE

Scherer, Petra, Professorin Dr.
Fakultät für Mathematik, Didaktik der Mathematik, UDE

Scholten-Akoun, Dirk, Dr.
Leiter des Ressorts Diagnostik, ZLB, UDE

Schübler, Christiane, MR'in
Leiterin des Referats 323, Ministerium für Schule und Bildung

Sehwla, Eileen
Mentorin im Projekt WEICHENSTELLUNG für Viertklässler, Lehramtsstudentin, UDE

Sufryd, Katharina
Doktorandin im Graduiertenkolleg zu querschnittlichen Fragen der Lehrer*innenbildung, UDE

Sumfleth, Elke, Professorin Dr.
Fakultät für Chemie, Institut Didaktik der Chemie, UDE

Svetlana
Schülerin im Projekt WEICHENSTELLUNG für Viertklässler

Tervooren, Anja, Professorin Dr.
Fakultät für Bildungswissenschaften, Institut für Erziehungswissenschaft, Vorstandsvorsitzende des Interdisziplinären Zentrums für Bildungsforschung, UDE

Theyßen, Heike, Professorin Dr.
Stellvertretende wissenschaftliche Leiterin des ZLB, Institut Didaktik der Physik, UDE

Thiede, Elena
Mitarbeiterin im Ressort Diagnostik, Doktorandin, Mitglied des ZLB-Gleichstellungsteams, ZLB, UDE

Thiemann, Christiane
Mitarbeiterin im Ressort Schulpraxis und Praktikumsbüro, abgeordnete Lehrerin im Projekt WEICHENSTELLUNG, ZLB, UDE

Tobinski, David, Dr.
Fakultät für Bildungswissenschaften, Institut für Psychologie, UDE

Thome, Eva
Studentische Hilfskraft in den Ressorts Schulpraxis und Praktikumsbüro sowie Studierendenservice und Öffentlichkeitsarbeit, ZLB

Vidovic, Sanja
Mitarbeiterin im Ressort Diagnostik, Doktorandin im Graduiertenkolleg zu querschnittlichen Fragen der Lehrer*innenbildung, ZLB, UDE

Voorgang, Benjamin
Doktorand im Graduiertenkolleg zu querschnittlichen Fragen der Lehrer*innenbildung, UDE

van Vorst, Helena
Mitarbeiterin in der Fakultät für Chemie, Institut für Didaktik der Chemie

Walpuski, Maik, Professor Dr.
Fakultät für Chemie, Institut Didaktik der Chemie, UDE

Weyland, Ulrike, Professorin Dr.
Erziehungswissenschaft, Schwerpunkt Berufspädagogik, WWU Münster

Wolfswinkler, Günther, Dr.
Mitarbeiter im Ressort Professionsentwicklung, Projektkoordinator der BMBF-geförderten Projekte ProViel und Com*In, ZLB, UDE

Yamada, Kobi
Buchautor

Zara
Schülerin im Projekt WEICHENSTELLUNG für Viertklässler

AG DidL	Arbeitsgruppe Digitalisierung in der Lehramtsausbildung
AG Imedibi	Arbeitsgruppe Interdisziplinäre Mediendidaktik und -bildung
AG KoWiPra	Arbeitsgruppe Kooperation von Wissenschaft und (Fortbildungs-)Praxis
BeLa	Beratung Lehramt
BBB	BigBlueButton, Videokonferenz-Tool
BFP	Berufsfeldpraktikum
BuAT	Basic und Advanced Training
Com⁶In	Communities of Practice NRW für eine Innovative Lehrerbildung
CoP	Community oder Communities of Practice
DAAD	Deutscher Akademischer Austauschdienst
DaZ/DaF	Deutsch als Zweitsprache / Deutsch als Fremdsprache
EOP	Eignungs- und Orientierungspraktikum
FAQ	Frequently Asked Questions
GPO	Gemeinsame Prüfungsordnung(en)
GKqL	Graduiertenkolleg zu querschnittlichen Fragen der Lehrer*innenbildung
ISS	International Space Station
IZfB	Interdisziplinäres Zentrum für Bildungsforschung
JUE	Junior Uni Essen

MINT	Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik
MKW NRW	Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen
MSB NRW	Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen
NRW	Nordrhein-Westfalen
OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development
PISA	Programme for International Student Assessment
ProSudi	Professionalisierung von Sachunterrichtslehrkräften in einer digital geprägten Welt
ProViel	Professionalisierung für Vielfalt
QuIL	Qualifikation Inklusion in der Lehrer*innenbildung an der UDE
RUB	Ruhr-Universität Bochum
SkaLa[®]	Sprachkompetenz angehender Lehramtsstudierender
t4t	talents4teachers/teachers4talents
UA Ruhr	Universitätsallianz Ruhr
UDE	Universität Duisburg-Essen
UNESCO	United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization
ZfSL	Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung
ZLB	Zentrum für Lehrerbildung

Herausgeber

Universität Duisburg-Essen
Zentrum für Lehrerbildung
Wissenschaftlicher Leiter:
Professor Dr. Stefan Rumann

Schützenbahn 70
45127 Essen
Tel: 0201 18 33760
Fax: 0201 18 33149
E-Mail: stefan.rumann@uni-due.de
Web: <https://zlb.uni-due.de/>

Verantwortliche Redakteurin (v. i. S. d. P.):
Dr. Andrea Geisler

Redaktion:
Dr. Andrea Geisler (andrea.geisler@uni-due.de)
Dilek Gürsoy-Posse (dilek.guersoy-posse@uni-due.de)
Dr. Anja Pitton (anja.pitton@uni-due.de)
Sylvia Schemmann (sylvia.schemmann@uni-due.de)

Design, Scan und grafische Gestaltung:
Anna Traskalik(ová)
büro für digital|analoge Malerei
www.annatraskalikova.com

Mitarbeit:
Tim Tillmann

Wir danken dem ZLB-Team für die
Zusendung von Bild- und Schriftbeiträgen.

DOI: <https://doi.org/10.17185/duerpublico/75403>

Jahrgang:
4

Erscheinungsjahr:
2022

Erscheinungsweise:
jährlich

Bildnachweise:
siehe Angaben auf der jeweiligen Seite

Druck:
FLYERALARM GmbH
Alfred-Nobel-Str. 18
97080 Würzburg

